

JANUAR 1981

1 DM

6. Jahrgang

52. Heft

# Holzwurden

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN

STROMZAHLUNGSBOYKOTT

**VEW WILL**

**STROM**

**ABDREHEN!**

PRESSE



TERMINE

KOMMENTAR

WAZ MECKERT



FRAUENFEST



# INHALT

Magazin . . . . .	S. 5
Titel:	
VEW will Strom abdrehen . . . . .	S. 6
Kulturelles . . . . .	S. 8
Selbstdarstellung:	
Folk-Club RE, 2. Teil . . . . .	S. 9
Kultur:	
Werkstatt für Sozialfotografie gegründet . . . . .	S. 11
Kleinanzeigen . . . . .	S. 11
Nachbetrachtung:	
Pressefest . . . . .	S. 12
Gedichte . . . . .	S. 14
Kultur:	
Bücher . . . . .	S. 15
Comic . . . . .	S. 16
Comic . . . . .	S. 18
Leserbriefe . . . . .	S. 19
Kontakte:	
Besuch aus Holland . . . . .	S. 24
Kommentar:	
1. Frauenfest in RE . . . . .	S. 25
Presse:	
WAZ meckert . . . . .	S. 26
Initiativen:	
Projekt der Zukunft? . . . . .	S. 28
3. Welt:	
Uruguay . . . . .	S. 29
Umwelt:	
Keine Atomtransporte durch RE! . . . . .	S. 30
Kurzes . . . . .	S. 31
Feste Termine + Adressen . . . . .	S. 32
Termine . . . . .	S. 33



# IMPRESSUM



HOLZWURM-Zeitschrift für Recklinghausen, Herner Str.30a, Tel. 15698; Konto: Stadtspar. 1891  
Herausgeber: Ralf Kropla, Erich Behrendt, Ulrich Stöckl  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dirk Bracke, Anke Behrendt, Jürgen Gosejacob, Georg Förster, Beate Kleibrink, Thomas Klonek, Olaf O. Manke, Ralf Kropla, Erich Behrendt, die Leserbriefschreiber, BI Umweltschutz, Folk Club RE, Lateinamerika Komitee RE; verantwortlich: Erich Behrendt; verantwortlich für Anzeigen: Ralf Kropla  
Kleinanzeigen: bis 5 Zeilen kostenlos  
 Bei Abdruck bitte Belegexemplar  
Druck: Eigendruck  
Auflage: 2000  
Einzelheft: 1 DM  
Abo: 15 DM  
 Es gilt Anzeigenpreisliste II/80; Anzeigenaufträge können zurückgewiesen werden.  
 Alle Leute sind über die oben angegebene Adresse erreichbar.  
 Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Honorare. Evtl. Gewinne werden allein für des Holzwurm verwendet.  
 Nächster Redaktionsschluß: 16. bzw. 20. Januar  
 Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Redaktionsmeinung wiedergeben





# SEITE 3

## AUS DEM INHALT:

ANMERKUNG zum Artikel "...ein Blatt im schwellenden Kranze deutschen Ruhmes" im Dezember - Holzwurm von 1980.

Nachdem dieser Artikel erschienen war, meldete sich Herr Prof. Grochowiak telefonisch bei einem unserer Mitarbeiter und führte ein mehrstündiges Gespräch mit ihm. Ausgangspunkt des Gespräches war nicht der Artikel selber, sondern der nicht auf den eigentlichen Inhalt bezogene Anreißer auf Seite 3: "Kunst aus dem 3.Reich: Die braune Vergangenheit einer Recklinghäuser Persönlichkeit", sowie der zusätzlich zum Artikel hinzugefügte Absatz über Herrn Grochowiak am Ende des Kerntextes. Der nämlich, so schien Herrn Grochowiak, hätte eine auffallende Ähnlichkeit mit einem Leserbrief zum gleichen Thema, der einstens von Herrn Mühlmann in der Recklinghäuser Tagespresse erschienen war. (Zur Erläuterung: Dieser Brief war dem Verfasser gänzlich unbekannt)

Der Anreißer war, wie schon bemerkt, nicht zutreffend. es ging in diesem Artikel nicht darum, eine Person zu diffamieren, sondern einzig und allein darum, die politische Vermarktung der Kunst im 3.Reich anzuschneiden. Deshalb bedauert es die Redaktion, daß dieser Satz auf Seite 3 erschienen ist.

Nun, der Holzwurm ist eine Zeitschrift, die sich Reaktionen auf Artikel wünscht, und die für jede Kritik, für jede Richtigstellung, und für jede Stellungnahme dankbar ist, so auch für diese. Das soll auch eine Aufforderung an alle anderen Leser sein, Kritik zu üben, positiv wie negativ.

Herr Grochowiak hat dem Holzwurm übrigens ein Angebot gemacht: über ein Thema, das den Holzwurm interessiert, möchte er am 14.01.1981 um 19 Uhr in der Altstadtschmiede referieren. Jeder, der Interesse hat, mehr über Kunst im 3. Reich zu erfahren, sei zu diesem Termin herzlich eingeladen.

Grüße auch  
von HEBBERT

EINEN  
GEHARNISCHTEN  
BRIEF ERHIELT  
DER HOLZWURM  
VON DER ALT-  
STADTSCHMIEDE.  
DIESEN UND WEI-  
TERE LESER-  
BRIEFE GIBT'S  
AB SEITE

19

EINE NACHBE-  
TRACHTUNG UNSRES  
PRESSEFESTS MIT  
EINIGEN FOTOS  
STEHT AUF  
DEN SEITEN

12 u. 13

HÄRGER MIT DEM  
STADT-REPORT  
HAT DIE WAZ.  
NÄHERES DAZU  
AUF DEN SEITEN

26/27



# MAGAZIN

## HW - Bilanz

Drunter und drüber gehts mal wieder bei der Finanzierung unserer Zeitschrift. Hofften wir durch die Erhöhung des Verkaufspreises auf eine Verbesserung der Situation, so macht uns die Bundespost wieder einen Strich durch die Rechnung. Die Portogebühren für den Aboversand werden nämlich auch teurer.

Zur Zeit hat der HOLZWURM und sein Ladenlokal Darlehensschulden in Höhe von 5400 DM, offene Rechnungen in Höhe von ca. 1600 DM, sowie monatlich laufende Kosten von ca. 3500 DM. Es ist leider so, daß Zeitschriften sich kaum selber finanzieren können, es sei denn über eine Menge Anzeigen, oder die Leser akzeptieren einen hohen Verkaufspreis (beim HOLZWURM etwa 1,80 - 2,00 DM). Da wir einerseits die notwendigen Anzeigen nicht bekommen und sie zum Teil auch gar nicht wollen, wir den HOLZWURM aber auch nicht für 2 DM verkaufen wollen, müssen wir versuchen, andere Einnahmequellen zu erschließen. Vielleicht hilft uns da auch der Umzug in das neue Ladenprojekt (siehe S. 28).

Auf jeden Fall müssen wir versuchen, den HOLZWURM finanziell auf gesündere Beine zu stellen, denn dies ist eine wichtige Grundlage für das Erstellen einer guten Zeitschrift. Konkrete Vorstellungen werden wir in den nächsten Wochen entwickeln.



## "taz" in Not

Die Tageszeitung, deren erstes reguläres Exemplar am 17. April 1979 erhältlich war, hat bittere finanzielle Sorgen, die ihr an den Lebensnerv zu geiften drohen. Dermächtige Schuldenberg aus der Anfangszeit konnte nicht abgetragen werden und ist bis Herbst dieses Jahres sogar noch weiter angewachsen. Die Gründe dafür liegen in den

HILFE FÜR DIE TAZ



„Sehr richtig! Der da!“

laufenden Ausgaben, die durch Druckkosten, Löhne und vor allen Dingen durch die Abbezahlung langfristiger Kredite, die zur Anschaffung von Inventar (Satzmaschinen etc) dienen, anfallen. Die Ausgaben konnten durch die Einnahmen aus Zeitungsverkäufen, Abos und dem geringen Anzeigenaufkommen nicht gedeckt werden.

Durch rigorose Einsparungen und Stellenstreichungen hat es die TAZ geschafft, die Unkosten den Einnahmen anzugleichen, aber was bleibt, ist der Schuldenberg. 20000 Abos wären lebensnotwendig, die jetzigen 15600 lassen nicht den geringsten Spielraum für eine Erweiterung bzw. Verbesserung der Zeitung.

Die Mitarbeiter der 20 Monate jungen Zeitung treten auf der Stelle. Da man sich Experimente zur Verbesserung der Zeitung nicht leisten kann, reagierten Leserinnen und Leser mit Abstellungen.

Die einzige Hoffnung der TAZ, diesem wahnwitzigen Teufelskreis zu entkommen, liegt im Erfolg ihrer Spendenkampagne.

Wir möchten hiermit ihren Aufruf unterstützen und drucken hier ihr Spendenkonto ab:

Freunde der alternativen TAZ  
PschA Berlin-W  
434575-109

Dazu noch die Abokarte der TAZ:

## Georgs Frust

Als der letzte Holzwurm gerade fertiggestellt war, gingen eine HW - Frau und ein HW - Mann mit den ersten Exemplaren ins Fritz-Husemann-Haus, wo gerade das Frauenfest lief. Die Beate wurde alle HWs los, der Georg keinen einzigen. Er verbrachte die Zeit wartend draußen, nachdem er versucht hatte, im Vorraum des Hauses einige Holzwürmer zu verkaufen. Er scheiterte jedoch bald und wurde rausgeschmissen.

Die Toleranz einiger Frauen schien nicht zu reichen, für ein paar Minuten einen Mann auf ihr Fest zu lassen, auch nicht dorthin, wo ohnehin nur einige Infos auslagen - an die Männer bei der Art von Emanzipation wohl nie rankommen werden. Frauenfeste sind okay, aber ein wenig mehr Toleranz könnte allgemein wohl auch nicht schaden.



Aus Sappho

An die Tageszeitung,  
Wattstr.11/13; 1000 Berlin 65

Ich abonniere die Tageszeitung zum fortlaufenden Bezug

- 1 Monat DM 20,- nur über Einzugsermächtigung
- 3 Monate DM 59,-
- 6 Monate DM 110,-
- 12 Monate DM 210,-

Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zeitraum, wenn es nicht mindestens 3 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird

Schüler-/Azubi-Abo zum Sonderpreis von DM 44,- für drei Monate (Beschneidung liegt bei). Dieses Abo gilt nicht für Studenten und nur bis zum 18. Lebensjahr.

Adresse:

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Geschenkaboo:

Dies ist ein Geschenkaboo. Es verlängert sich nicht. Einen Verrechnungsscheck habe ich beigelegt.

### ZAHLUNGSWEISE

Gegen Rechnung:

Ich zahle sofort nach Erhalt der Rechnung.

Bitte keine Vorauszahlung auf unser Konto!

Ein Verrechnungsscheck liegt dieser Bestellung bei.

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden.

Datum: .....

Unterschrift: .....

Auf 'ne Pestkarte kleben und ab geht die Cholera!

Einzugsermächtigung:

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die Abonnementgebühren von meinem Konto abgebucht werden.

Kontoinhaber: .....

Geldinst: .....

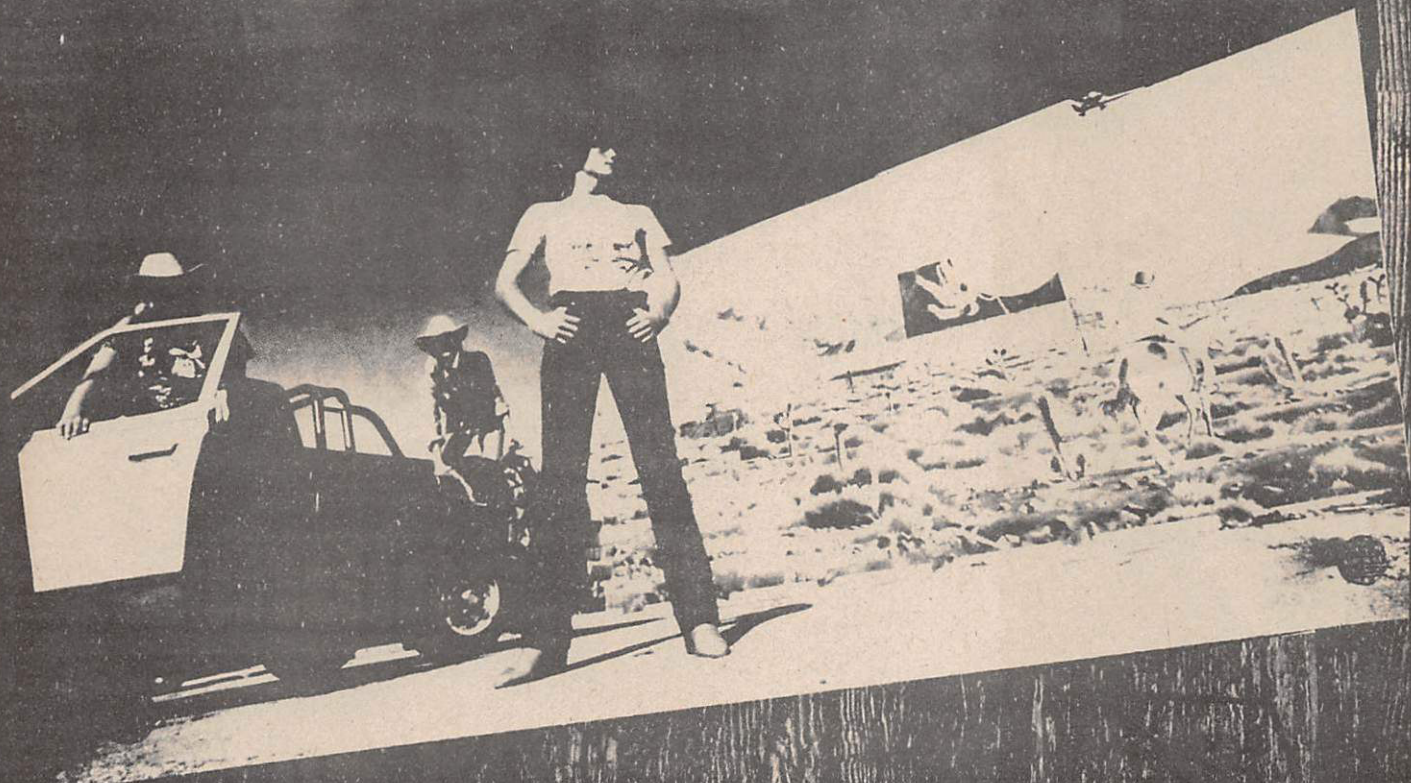
Konto-Nr: .....

BLZ: .....

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.

Unterschrift: .....





**Go west.**

**Go to**

**SWINGING BLUE JEANS**  
(ENGLAND)

**OLDIE KONZERT 11.1.81**  
**VORGRUPPE: ATHOS**  
**GESAMTSCHULE HERTEN**  
**20<sup>00</sup>Uhr Eintritt: 3DM**

VERANSTALTER: JUGENDAMT HERTEN



# VEW WILL STROM ABDREHEN!

Die VEW will offensichtlich zum großen Schlag ausholen. Allen Stromzahlungsboykoteuren flatterte Mitte Dezember ein Schreiben des Energieversorgungsunternehmens ins Haus, in dem angedroht wird, am 5. Januar den Strom abzusperrn. Die STROBOS aus Recklinghausen und Umgebung trafen sich am 22. Dezember und es war festzustellen, daß sie alles andere als eingeschüchtert von dieser Androhung der VEW waren.

## STROMZAHLUNGSBOYKOTT

Seit 1,5 Jahren sind die Stromzahlungsboykoteure (STROBOS) im Kreis Recklinghausen aktiv. Sie behalten 10% ihrer Stromrechnung ein und wollen damit gegen die Atomernergiepolitik der VEW (Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen) protestieren.

Hatte die VEW erst versucht durch Stellungnahmen in der bürgerlichen Tagespresse und durch Leserbriefe "Gegenöffentlichkeit" herzustellen, so ging sie dann doch massiver vor. Sie führte einen "Musterprozeß" gegen einen STROBO aus Dortmund und hoffte offensichtlich ein Grundsatzurteil zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Dieser Prozeß ging auch voll zu Gunsten des Elektrizitätsversorgungsunternehmens aus.

Obwohl die Berufungsfrist noch nicht abgelaufen ist und somit auch das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, ist für die VEW offensichtlich die Zeit gekommen, den STROBOS ein für alle mal "den garaus zu machen".



Unter Berufung auf das oben angeführte Urteil schickte sie den Atomgegner einen Brief, in dem angedroht wird, den Strom zum 5. Januar abzustellen, wenn nicht bis zum 31.12.80 die restlichen Zahlungen geleistet sind. (siehe nebenstehenden Brief).

**VEW**

Ihre Zeichen / Datum

Unsere Zeichen  
BO Nr. V/80

Name  
Herr Knies

Hausruf bei Durchwahl  
315 2409

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft

Bezirksdirektion Bochum

Welandstraße 82

4630 Bochum 1

10.12.1980

Ihr Stromgeld einbehalten in Höhe von 10 % wegen der Beteiligung der VEW an der Kernenergieerzeugung zur Stromerzeugung.

Sehr geehrter

bekanntlich hat das Landgericht Dortmund auf die Klage und den entsprechenden Feststellungsantrag der VEW gegen einen Stromzahlungsverweigerer hin mit Urteil vom 10.10.1980 in dem Rechtsstreit VEW ./. Knies - 5 0 073/79 - u. a. festgestellt, daß VEW "gegenüber dem Beklagten berechnigt ist, wachen vorzunehmender und/oder angekündigter Strompreiskürzungen von ihrem Recht auf Einstellung der Stromversorgung Gebrauch zu machen".

Wir kündigen Ihnen auf der Grundlage des vorerwähnten Urteils hiermit an, daß wir ab 03.01.1981 die Stromversorgung Ihrer Kundenanlagen einstellen werden, falls Sie nicht bis zum 31.12.1980 sämtliche einbehaltene Zahlungen in Höhe von jeweils 10 % der fälligen Strompreisforderungen, das sind insgesamt zur Zeit 55,22 DM, geleistet haben sollten.

Wir bedauern, daß wir uns nunmehr zu diesem Schritt veranlaßt sehen, hoffen jedoch im Hinblick auf die jetzt vorliegende gerichtliche Bestätigung unserer Leistungsverweigerung gegenüber Ihrer Stromgeld einbehaltung in Ihrem eigenen Interesse, daß wir von der Stromsperre keinen Gebrauch machen müssen. Das Urteil des Landgerichts Dortmund entspricht - wie Sie sicherlich wissen - inhaltlich und in Ergebnis weit über hundert bundesweit erangenen Gerichtsentscheidungen.

Hochachtungsvoll

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen  
Aktiengesellschaft  
Bezirksdirektion Bochum

*ist Knieke*

*ist Knieke*

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Hans-Dietrich Jährling, 1. Stellvertreter: Hans-Joachim  
Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Klaus Krüger, Vorsitzender, Dr. rer. pol. Walter Kämmer  
Dr.-Ing. E.-H. Günther Niehage, Dr. rer. pol. Friedrich Wilhelm Meier  
Dipl.-Ing. Klaus Franz Fortgang  
Sitz der Gesellschaft: Rheinstraße 104, 4890 Dortmund  
Registergericht: Amtsgericht Dortmund, HRB 2070

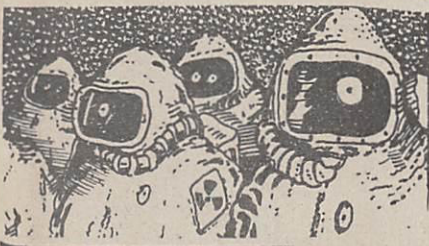
Postanschrift: VEW Bezirksdirektion Bochum, Postfach 102810  
4630 Bochum 1  
Drahtwort: EWwerke Bochum  
Fernsprecher: Vermittlung 0234/5151  
Geschäftszeit: Gültende Anrufzeit  
Sie sprechen uns am sichersten von 8.30 bis 15.00 Uhr  
Postcheckkonto: Dortmund (BLZ 440 100 46) Nr. 13309-462



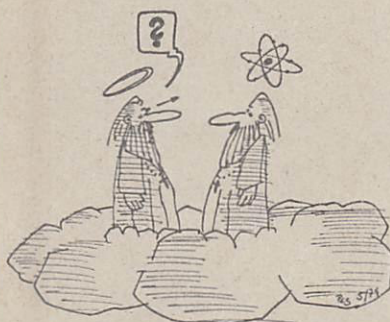
Bei ihrem Treffen berieten nun die Betroffenen (u.a. auch wir vom HOLZWURM) wie wir uns verhalten sollten. Grundsätzlich einig war man sich, daß die Einzelnen sich jeweils individuell verhalten sollten und sich einer der folgenden Maßnahmen bedienen sollten:

1. Das Geld bezahlen und dann den STROBO wieder beginnen.
2. Das Geld erst bezahlen, wenn jemand kommt, um den Zähler abzuklemmen.
3. Eine einstweilige Verfügung beantragen, um einen Prozeß zu führen.

All diese Punkte wurden vor dem Hintergrund besprochen, daß es sehr schwierig sein wird, einen Prozeß gegen die VEW zu gewinnen. Damit hat die Arbeit der STROBOS auch eine etwas andere geartete Zielrichtung bekommen. Nachdem sich herausgestellt hat, daß Deutschlands Richter für diese Notwehrmaßnahmen kein Verständnis haben, soll durch eine größere Menge von Stromzahlungsboykoteuren der VEW ein erheblicher Mehraufwand an Zeit und Energie "beschert" werden. Zudem können mehr Leute mit dem Problem "Kernenergie" konfrontiert



und eine größere Öffentlichkeit hergestellt werden.



DER ECHTE UND DER FALSCHER JESUS

Nach diesen ersten Erfahrungen konnten die Teilnehmer am Stromzahlungsboykot feststellen, daß diese Art der Notwehr äußerst risikolos ist. Denn, wer meint auf seinen Strom nicht verzichten zu können, zahlt eben und beginnt von neuem.

IT'S JUST A GAME ! ! !

INFORMATIONSVORANSTALTUNG  
STROBO - FEDE

AM 30. JANUAR 1981 UM 19 UHR  
IN DER ALTSTADTSCHMIEDE

Mit der Einbehaltung von 10% der Stromrechnung wollen die Stromzahlungsboykoteure gegen die Atomenergiepolitik des Energieversorgungsunternehmens (hier die VEW) protestieren.

Durch die Gewinnung von Strom mittels Kernenergie verletzt die VEW die Fürsorgepflicht gegenüber ihren Kunden, weil die Risiken, die mit dieser Art der Energiegewinnung verbunden sind, sehr groß sind.



Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) sind bestrebt weitere Atomkraftwerke zu bauen, desweiteren ist sie an der Kraftwerkunion beteiligt, die in Gorleben bekanntlich ein sogenanntes "Endlager" und eine sogenannte "Wiederaufbereitungsanlage" errichten wollen.

WIE WIRD MAN STROBO

In einem Brief an das zuständige Energieversorgungsunternehmen wird die Absicht kundgetan, daß man 10% seiner Stromrechnungen künftig nicht bezahlen wird und zwar aus den oben angeführten Punkten. (oder auch weiteren, vgl. HOLZWURM 1/80).

Das einbehaltene Geld wird auf ein Treuhandkonto "berwiesen":

Rechtsanwältin Wiltrud-Rühle  
Hengesbach  
Märkische Straße 56-58,  
46 Dortmund 1  
Postscheckamt Dortmund,  
99590-469  
Zusätzlich werden noch mindestens 2 DM für den Rechtshilfefond eingezahlt.

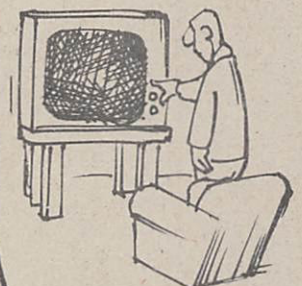
Eine kurze Mitteilung darüber, daß man beim STROBO mitmacht, schickt man noch an die hiesige Kontaktadresse:

Lisa Wickinghoff  
Reitzensteinstr. 39  
Tel. 57655  
4350 Recklinghausen

Dort treffen sich die STROBOS auch am jeden ersten Montag im Monat um 20.00 Uhr.

Lackhut/Meitsch

Sparmaßnahmen





# KULTURELLES

## Finger's Vibraphontrip

Der Gitarrist Peter Finger dürfte alten Recklinghäuser Konzertfreaks kein Unbekannter mehr sein, er ist im Kreis Recklinghausen schon eine Art Stammgast. Allerdings wird er am 30. Januar in der Schmiede nicht wie gewohnt als Alleinunterhalter auftreten, sondern mit einem Vibraphonisten zusammenspielen. Wer Fingers speziellen Gitarrensound kennt, kann sich wohl ausmalen, das eine solche Begegnung durchaus reizvoll werden könnte.

## Comedia Mundi

Vor etwa 7 Jahren ist aus der selbstverwalteten Kooperative LongoMai in Limans/Südfrankreich die Gruppe Comedia Mundi hervorgegangen. Sie versucht, auf dem Wege der Schauspielerei und Musik die Ziele der Kooperative zu verdeutlichen bzw. zu verwirklichen. Dazu gehören unter anderem die Verwirklichung eines Kulturaustausches an der Basis, die Wahrnehmung und Verteidigung der verbrieften Grundrechte sowie eine aktive Völkerverständigung.

Diese Gruppe versucht nun, eine Tournee durch die Bundesrepublik zu organisieren. Diese Tournee soll aber nicht nach dem altbewährten Rezept laufen, daß nur die größten Städte mit den potentiell meisten Zuschauern angefahren werden, sondern Comedia Mundi versucht, gerade Auftrittsmöglichkeiten in kleineren Städten und Dörfern zu kriegen.

Thema der Tournee ist eine Auseinandersetzung mit der Stellung des Faschismus in der heutigen BRD, aufgehängt an der Wiederauferstehung von Brecht, Mühsam, Wedekind und Tucholsky - daher auch der Titel "Die Brecht-Mühsam-Bande".

Ob die Comedia Mundi mit ihrem Programm (nebenher wird übrigens ein Film erstellt - Eine Reise in Deutschland) auch in oder um Recklinghausen spielt, ist noch nicht klar, da die endgültige Terminplanung noch nicht abgeschlossen ist. Termine werden auf jeden Fall später im Holzwurm zu erfahren sein.

Kontaktadresse (falls ihr noch Auftrittsmöglichkeiten wisst):  
Comedia Mundi  
Postfach  
CH 4002 Basel

## Der Katalog ist da

Gegenlicht, ein nichtkommerzieller Filmverleih, der von ca. 20 8mm-Filmgruppen und Filmern aufgebaut wurde und seit einigen Monaten arbeitet, hat jetzt seinen Filmkatalog herausgebracht.

Er umfaßt 56 Seiten mit vielen Fotos und ausführlichen Beschreibungen von 43 Filmen (im Super-8-Format) aus den Bereichen Umwelt, ANTI-AKW-Bewegung, Wohnen (und Besetzen), Kultur und Subkultur bis hin zur Rubrik "Ach, Du lieber Gott". Dazu kommt ein Technikteil und eine Selbstdarstellung.

Beziehbar für 6 Mürker über die Verleihadresse:  
Gegenlicht Taborstr. 22  
1 Berlin 36

Möglichst das Geld schon überweisen auf das Konto Nr. 428030-102, Pscha Berlin-West Sonderkonto N. Kerkhey.

## Mighty Fine Time

Nach langen Hin und Her hat sich Mighty Maniac wohl als einzige wahre Rockband in unserer Heimatstadt Recklinghausen kernig durchgesetzt. Fest wie ein Felsen in der Brandung hat sie mutig allen Modetrends die Stirn geboten und dürfte somit als konkurrenzloses Unternehmen auf seine Art den Leuten das geben, was sie brauchen, nämlich straffen, mit viel Herz gespielten "mighty fine time Rock'n Roll". Die vier Jungs von der Band haben das kleine 1x1 schon lange vergessen und brauchen sich nicht mehr mit Kleinigkeiten abzugeben.

Ihr einziger klarer Durchblick bezieht sich auf die Dinge, die das Leben schöner machen: Parties und Songs. Dies dürften Eigenschaften sein, die in ihrer simplen Klarheit wie Diamanten am trüben Rockhimmel ihr erlösendes Halogenlicht auf die vom ekelhaften Alltag gepeinigte Menschheit senden. "Love it or leave it, denn sie wissen, was sie tun". Mighty Maniac spielt am 9. Januar in der Altstadt Schmiede.

## Der Süchtige

MEHR DOKTOR, ICH TRINKE, ICH TRINKE UM ZU VERGESSEN ABER ICH HABE NICHTS ZU VERGESSEN...



ES IST SCHRECKLICH DENN WENN ICH TRINKE...



DANN FÄLLT ES MIR WIEDER EIN...



## Alte dem Tierisch



## Neues Programm

Der Spezialitätenclub Herten erstellt Anfang Januar sein neues Programm 1/1981. Der aus dem Stadtjugendamt und der katholischen Jugend St. Antonius bestehende "Club" hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Kaplan-Prassek-Heim in Herten Künstler vorzustellen, die zwar international anerkannt sind, aber noch nicht den großen Publikumserfolg haben.

Die Programmhefte werden auf Anfrage (Tel. Herten 303 452) kostenlos verschickt.

So spielt zum Beispiel als Auftakt des Jahres '81 am 15. Januar die Backvard Band.



# Folk-Club Recklinghausen

## Selbstdarstellung

Nach sechseinhalb Jahren und ca. 100 Konzerten entsteht zwangsläufig die Frage nach den Auswahlkriterien, nach der Art der Angebotenen Musik und der auftretenden Künstler. Denn eine Auswahl ist unbedingt notwendig, viel zu viele Musiker bieten sich an, suchen Auftrittsmöglichkeiten. Wollte man mit jedem Künstler und jeder Gruppe ein Konzert machen, das Jahr hätte nicht genügend Tage. Mal abgesehen von der oft mangelnden künstlerischen Qualität, an jeder Ecke finden mittlerweile Folkkonzerte statt, jeder Verband, jedes Jugendamt (wirklich jedes? der Setzer), jede Jugendgruppe macht heute Folkkonzerte.

Allerdings sind die Auswahlkriterien für diese mehr oder minder bekannten Gruppen manchmal ziemlich unklarlich.

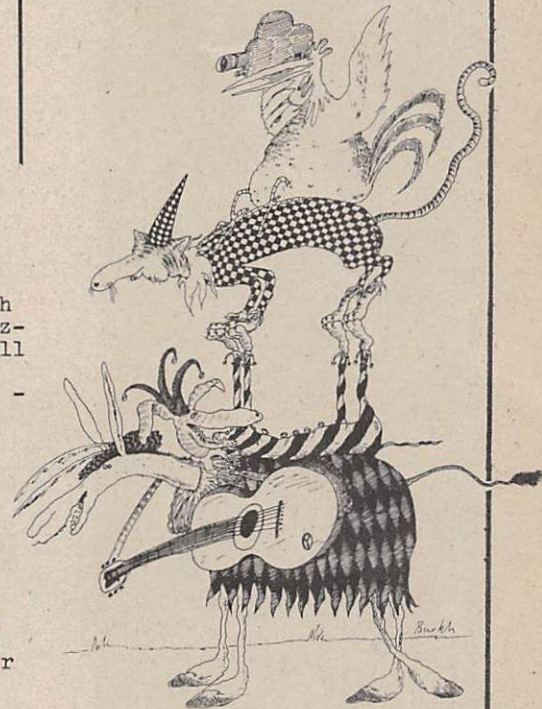
Da werden manchmal Künstler verpflichtet, nur weil sie sich immerwieder aufgedrängt haben und man endlich einmal vor ihnen Ruhe haben will oder weil die zugesandten Infos schön und vielversprechend waren oder weil "Fach- und sachkundige" Leiter/Funktionäre/Referenten meinten, das sei wohl die richtige, echte und typische Volksmusik des jeweiligen

Landes. Wie kann man also gegen diese scheinbar übermächtige Konkurrenz anderer Veranstalter von Folkkonzerten (die meist auch noch über schier unerschöpfliche Finanzmittel verfügen) bestehen? Wen soll man also spielen lassen, denjenigen, der bekannt ist oder denjenigen, der gut ist (oder beides?), denjenigen, von dem man sich ein volles Haus erhofft oder denjenigen, der eine möglichst geringe Gage verlangt?

Unser Konzept hat sich da eigentlich in den vergangenen Jahren nicht geändert - wir lassen (in dem uns zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen, versteht sich) nur Musiker spielen, die wir persönlich gerne hören möchten, sei es weil wir sie schon einmal gehört haben oder weil sie hervorragende Schallplatten herausgebracht haben oder von (wirklichen) Experten hochgelobt worden sind. Diese Musiker mögen bekannt oder weniger bekannt, beliebt oder weniger erfolgreich sein, entscheidend ist unser persönlicher Geschmack. Konzerte für's Publikum nach dem Motto "Die Musik gefällt uns eigentlich nicht, aber die Leute wollen so etwas hören" haben wir nie gemacht. Es waren in erster Linie Konzerte für uns und das wird auch so bleiben. Eine ziemlich egoistische Sache, so scheint's. Aber ein gesundes Maß Egoismus ist dabei einfach erforderlich. Man kann nicht jahrelang etwas aufziehen, was einem selbst nichts gibt. Man kann nicht nur immer für andere arbeiten, sonst verliert man schnell die Lust dazu. Und Spaß muß uns die Sache schon machen, missionarischer Eifer oder "Sendungsbewußtsein" geht uns völlig ab.

Denn eines hat sich auch gezeigt, auf die "Folk-Fans" sollte man nicht bauen, verlassen schon gar nicht. Das Zuschauerinteresse ist ohnehin eine unbekannte Größe. Erwartet man bei bestimmten

## 2. TEIL



Künstlern einen Bombenbesuch, so steht man erschüttert im halbleeren Saal, rechnet man nur mit geringem Interesse, so rennen einem die Besucher die Türen ein. Konzertbesucher scheinen launisch wie das Wetter, Treue oder Ausdauer sollte man nicht erwarten. Regen, Fußball im Fernsehen, Kirmes im Dorf u.ä. regeln den Konzertbesuch, nicht etwa der Musiker oder die zu erwartende Musik.

Da machen wir schon lieber das, was uns wirklich gefällt.

Wir haben alle eine Schwäche für englische und irische, besonders aber für schottische Folkmu-



„Nun, was sagt die Waage?“





Eric Bogle oder den Bushwackers, über den Inder Narayan Govande, Ar Sonerien Du und Bernad Bendit aus den Bretagne, den Holländer Hans Theesin und die hlländische Gruppe Wolverlei bis zu den Amerikanern Marc Emroy, Paul Penfield oder Tucker Zimmermann reicht das Angebot internationaler Folkmusiker.

In den letzten zwei Jahren haben wir dazu eigentlich erst die richtigen "Stars" der Folkszene zu Gast. Der engl. Gittarrist John Renbourn, die Planxty-Mitglieder Andy Irvine und Donnal Lunny, der Folk-Rock-Musiker John Martyn, die amerikanischen Gitarristen William Ackerman und Alex de Grassi, Paul Brady aus Irland, der Gitarrist John James oder der Songwriter Alan Taylor. Sie alle gehören zu den absolut weltweit anerkannten führenden Musikern, die fast alle stilbildend und richtungweisend waren.

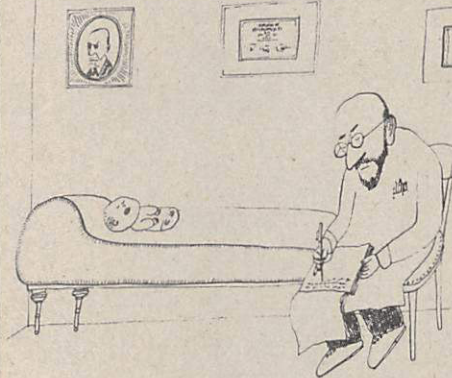
Nur mit den deutschen Musikern klappte es (im Verhältnis zu anderen Ländern) nie so recht und auch erst ziemlich spät. Klar, Fiedel Michel waren siebenmal da, Zupfgeigenhansel und Liederjan sorgten jeweils für Besucherrekorde. Auch Schnappsack, Espe und einige deutsche Amateurmusiker haben bei uns gespielt. Aber das war's dann am Anfang auch schon.

Warum es nicht mehr waren, läßt sich nicht in einem Satz beantworten. Es hat wohl auch damit zu tun, daß das deutsche Folk-Revival erst viele Jahre später einsetzte, als z.B. in England. Deutsche Folkmusiker haben demgemäß auch erst sehr viel später deren künstlerischen Stand erreicht. Es hat aber auch sicherlich damit zu tun, daß deutsche Musiker unrealistische Gagenvorstellungen hatten und auch heute noch haben. Gruppen, die gerade mal ein halbes Jahr zusammenspielen und sich



aus: Titanica

höchstens lokalen Ruhm erworben haben, verlangten und verlangen Gagen wie professionelle Musiker, die im Ausland seit Jahren bekannt sind und Folk-Kennern ein Begriff sind. Auf die finanziellen



sik. Das erklärt auch, warum sich Musiker aus diesen Gegenden so verdächtig oft bei uns herumtreiben. Das liegt einfach daran, daß der Anteil der Schotten unter den Folkmusikern, die in Deutschland ständig auf Achse sind, erstaunlich hoch ist und andererseits diese Jungs meistens auch so verdammst gut sind, daß man einfach an ihnen nicht vorbeikommt.

Namen wie Battlefield Band, Pete & Chris Coe, Ossian, Bully Wee, John Walkon, Ar Zog aus Wales, Hamish Imlach, Ian Mackintosh, Archie Fischer, Bob Stewart, Mike Whellans, De Danann, Clannad und

wie sie alle heißen, lassen Folkkenner mit der Zunge schmalzen. Aber es sind nicht nur Schotten, Engländer, Waliser oder Iren, die bei uns gespielt haben. Von den Australiern Martyn Wyndham-Read, Möglichkeiten des Veranstalters, den zu erwartenden Besuch der Veranstaltung (der, wollte man den Musikern glauben, immer unglaublich groß ist) oder das Fassungsvermögen des Veranstaltungsraumes wird da kaum mal Rücksicht genommen.

Mit den deutschen Musikern hat es sich inzwischen aber doch gebessert. Einige sind inzwischen doch noch hinzugekommen. Hannes Wader war da, die Folk-Rock-Gruppe Falckenstein, der norddeutsche Volkssänger Helmut Debus oder auch zuletzt Thommie Bayer.

Eigentlich müßte man auch noch etwas zur Entwicklung, d.h. Veränderung der Folkszene sagen. Es hat sich doch seit unseren ersten Konzerten einiges geändert. Der Irisch-Folk-Welle folgte die Deutsche-Folk-Welle, der Celtic-Folk-Musik folgte die - wie soll man es anders ausdrücken? - "neue" Folkmusik. Eine Abkehr von der streng traditionellen Musik ist festzustellen, sowohl bei den Musikern als auch bei den Besuchern und Zuhörern. Ein Trend geht dahin, mehr eigene, selbst komponierte bzw. umarrigierte Musik zu spielen. Zum anderen werden mehr und mehr engagierte, kritische, politische Texte gesungen.

Aber dieses Kapitel ist nicht mit ein paar Worten zu beschreiben. Wenn Ihr wollt, können wir uns in Zukunft damit einmal gemeinsam ausführlich beschäftigen!

#### Kontaktadresse

Ulrich Müller  
Amandusstr. 47  
4354 Datteln

o 23 63 / 15 83

Bild: Mathes/Lettau

aus: Titanica

SCHAU DIR MAL  
DIESE ANGEPAßTEN  
TYPEN AN. DIE KANNST  
DOCH NUR NOCH PER FINGER-  
ABDRUCK AUSEINANDER  
HALTEN!

LOGO!

VERGIßES!





# Werkstatt für Sozialfotografie gegründet

## Mitglieder gesucht



Wir sind einige Amateurfotografen, die es satt haben, Sonntags- oder Familienfotos zu machen. Vielmehr interessiert es uns, soziale Probleme in unserer Umgebung, den Alltag, mit Hilfe der Fotografie darzustellen.

Zum Beispiel Arbeitswelt, Ausländerprobleme, Schulprobleme, politische Themen und vorrangig Jugendprobleme. Wir wollen nicht nur fotografieren, sondern auch mit den Betroffenen reden und ihre Probleme kennenlernen.

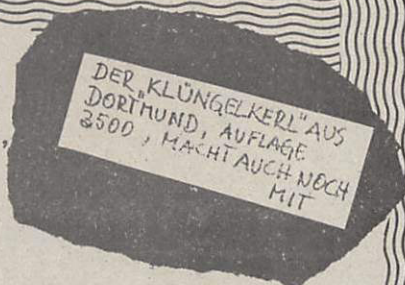
Um Ihnen zu helfen, stellen wir Foto-Text-Dokumentationen aus: an Infoständen, in Kommunikationszentren und bei Veranstaltungen. Da es so viele Probleme sind, die nicht unter den Tisch gekehrt werden sollten, such wir noch dringend Leute, die Spaß am Fotografieren haben und auch entwickeln und vergrößern können oder es lernen wollen, und die "Fotografie als Waffe" benutzen wollen.

Also kommt vorbei! Wir treffen uns jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat im Heinrich-Pardon-Haus. Unser nächstes Treffen findet also am 7.1.1981 um 18.30 Uhr dort statt.

Kontaktadresse:  
Friedrich Gilhaus, Lisztstr. 29,  
RE, Tel. 1 35 29  
und  
Jochen Liedtke, Neustr. 48, RE,  
Tel. 6 37 16

Jeder Kleinanzeigen-Kunde hat ab jetzt die Möglichkeit, mit seiner Anzeige einen größeren Personenkreis anzusprechen. Jede Kleinanzeige, die bei uns aufgegeben wird, erscheint automatisch auch im "Emscherboten", Gelsenkirchen Auflage: 1000 Exemplare  
"Stattblatt", Bochum Auflage: 2000 Exemplare  
"Pottkieker", Waltrop/Datteln Auflage: 1000 Exemplare.

Also: Wer was zu verschenken, verkaufen oder zu kaufen versucht, sollte den nebenstehenden Coupon ausfüllen und an uns abschicken.



Suche Transportmöglichkeit Anfang Januar nach Berlin. Geld spielt schon 'ne Rolle, aber billiger als interrent (600,-) darf's schon sein. (Maggi) tel. 02366 / 38812 od. 02368 / 83702 (Jussuf)

Suche ein Zimmer in einer WG, Nähe RE V. Bockmühl, Hertener Str. 69 Recklinghausen

Die Holzwurm - Redaktion sucht günstige und gebrauchsfähige Kugelkopfschreibmaschine. Holzwurm, Herner Str. 30 a, Recklinghausen, tel. 15698.

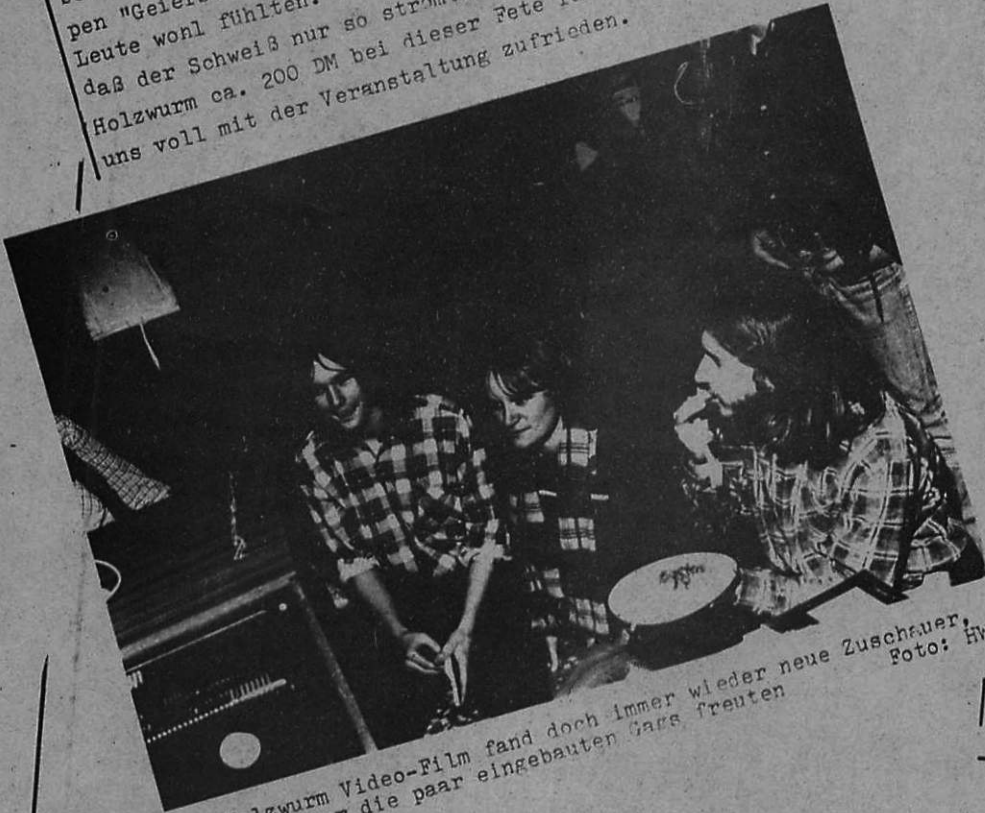
Verkaufe "Neue Gesellschaft" 24. Jg. 1977 (12 Hefte) für 20 DM Uli Stöckl, Kolberger Str.5 %350 Recklinghausen

Lehramtsanwiter sucht Zimmer in WG Weib, Ochsenkamp 49 a, 4620 Ostrop - Rauxel

Jazz - Rockgruppe "Einhorn" sucht dringend Saxophonisten und Flötisten Klaus Gnichwitz, tel. 02366/37484



Knapp 300 Besucher waren am 6. Dezember in das Fritz-Bucemann-Haus, Recklinghausen Hochlarmark, gekommen, um bei unserem Pressefest anbeizusein. Neben Essen und Getränken sorgten die heißen Rock-Gruppen "Geiersturzwilch" und die "Gummideibels" dafür, daß sich die Leute wohl fühlten. Bis spät in die Nacht wurde zur Musik getanzt, daß der Schweiß nur so strömte. Obwohl auch finanziell für den Holzwurm ca. 200 DM bei dieser Fete runkamen, war nicht jeder von uns voll mit der Veranstaltung zufrieden.



Der Holzwurm Video-Film fand doch immer wieder neue Zuschauer, die sich über die paar eingebauten Gags freuen  
Foto: HW

Schon in der Vorbereitungszeit war bei den Holzwurmmitarbeitern mehrmals darüber diskutiert worden, was bei einem Pressefest neben Musik, Essen und Getränken auch inhaltlich angeboten werden sollte.

Für die Veranstaltung wurde dann geplant:

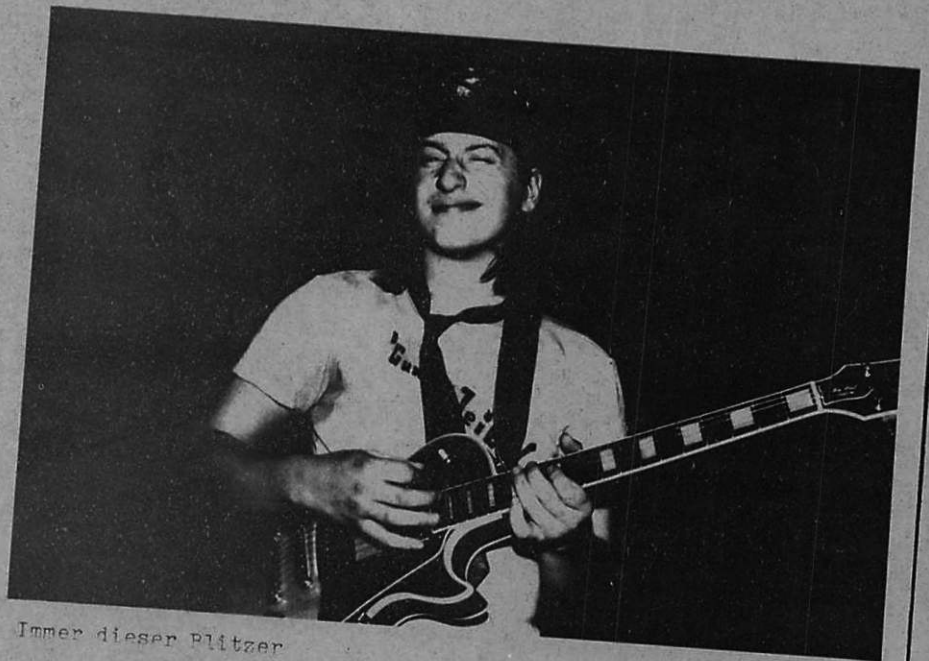
- 1) Über die Arbeit des Holzwurm zu informieren,
- 2) Vertreter anderer Alternativzeitschriften zu Wort kommen zu lassen,
- 3) Über allgemeine Medienfragen zu informieren.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein Video-Film über unsere Zeitschrift erstellt und eine Dia-Vorführung vorbereitet, desweiteren Mitglieder verschiedener Alternativzeitschriften, unter anderem der taz, eingeladen, sowie 16mm Kurzfilme zum Thema "Medien und Manipulation" bestellt.

Leider mußte festgestellt werden, daß sich nur ein kleiner Teil der Besucher für diese Angebote interessierte, andererseits die Musikgruppen beim Publikum sehr gut ankamen. Wäre es unser einziger Anspruch gewesen, "nur" eine gute Fete zu machen, könnten wir natürlich rundum zufrieden sein.

So rütseln wir zur Zeit rum, wie wir in Zukunft über die oben angeführten Punkte mit unseren Lesern und sonstigen Interessierten ins Gespräch kommen. Für Anregungen sind wir natürlich höchst dankbar.

#### Kulturobjektsicherung



Immer dieser Pflitzer

Foto: HW

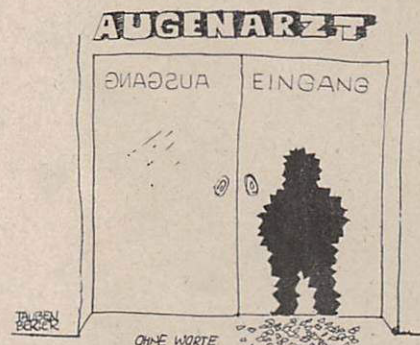
# Pressefest





Die Theke

Foto: HW



Aus der finanziellen Sicht war das Pressefest für den Holzwurm geglückt.

Die Ausgaben beliefen sich auf ca. 1950 DM. Für Essen und Getränke beliefen sich die Ausgaben auf ca. 1120 DM, für die beiden Gruppen wurden 705 DM ausgegeben und für die anderen Dinge (Miete, Werbung, Verschiedenes) 270 DM.

Die GUMMIDEIBELS erhielten 1DM von jeder Eintrittskarte, Geier Sturzflug 2 DM pro Eintrittskarte.



Jetzt ein a, und dann ...

Foto: HW



Einsame Information auf der Kellertreppe

Foto: HW

An der Abendkasse drückten 235 Leute den Eintritt von 3,50 DM ab, macht 824 DM, plus 98 DM aus dem Vorverkauf. - An der Getränke- und Essenstheke wurden 1138 DM eingenommen. Wenn man die übrigbehaltenen Würstchen und Gurken abrechnet, die privat weitergegeben wurden, bleibt ein Gewinn von 182 DM.

Die 182 DM sind schon für eine fällige Druckmaterialrechnung benutzt worden.

Unter dem finanziellen Aspekt ist noch darauf hinzuweisen, daß der Laden durch Verkauf von Büchern und Aufklebern einen Umsatz von etwa 350 DM machen konnte. Solche tollen Verkaufsstände heben den sonst niedrigen Tagesumsatz.



# Ihr Alter

Ihr Alter

Ihr verbrauchtes Gesicht  
war einmal jung;  
faltenlos wie ein Popo,  
verführerisch wie ein Engel  
ohne damenhafte Grimassen.  
Jetzt steht sie da  
ratlos vor dem Spiegel  
nach Vergangenheit  
fragend  
und nach den  
unbeschwerten Zeiten der Jugend,  
die in ihrer eigenen Schwere lebten.  
Aber das schöne bleibt  
wie Gold in der Erinnerung.  
Bestürzt tastet sie  
mit den Händen  
das werdende Alter,  
die Landschaft langsam-erblühender Runzeln,  
liest Erfahrung und Arbeit  
in ihrem Gesicht.  
ein Wesen  
im Schatten  
des Kochtopfes,  
im Schatten  
des Ehemannes,  
der an ihr  
seine Macht demonstriert.  
Ein Arbeitstier im  
kümmerlichen Licht der Zärtlichkeit.  
Ein Dauerbrenner der Geduld.  
Ein Opfer der Selbstverleugnung, der Selbstaufgabe,  
eine Streit schlichtende Märtyrerin  
mit mütterlich bewahrendem Herzen,  
eine lasttragende Eselin des Elends.  
Der Spiegel spricht die Wahrheit.  
Sie hat nicht gelebt.

Erschreckend!  
Die Zeit rann durch ihre unermüddlichen Arbeitshände.  
Gefangen im Ghetto unerfüllter Wünsche.  
Das große Erwachen kommt spät, aber nicht zu spät.  
Die Kinder  
Die Kinder sind den wohlbehüteten Mutterhänden  
entwachsen - ohne Achtung, ohne Dankbarkeit.  
Die Zeit der Leere und Angstgespenster  
bricht an.

Alleinsein weckt Gedanken  
des Aufbruchs  
in unentdeckte Welten  
weiblicher Wünsche.  
Die Last der Jahre weicht.  
Sie entdeckt  
ihr Alter  
als Freiraum und Neubeginn  
des Schönen  
und feiert jede Stunde ihres Lebens,  
feiert den Einbruch der Freiheit.  
die letzten Jahre  
ließen sklavenlos  
ingoldenen Strömen.

# Austausch

AUSTAUSCH

Sie üben sich im Worttausch.  
Das nennen sie Austausch.  
Ihr Gefühl  
verschwenden sie im Kampfspiel.

Ihre Gedanken werden als Helden vorgeführt  
und am Gegner ausprobiert.  
Schließlich reichen sie sich die Hände  
mit Hass und Überlegenheit in der Augen-Blende.

Die Hemde und die Köpfe schwitzen,  
während sie nervös auf dem eigenen Podex sitzen  
und als Sieger auf dem Sieger-Thron  
gemeinsam die Verlierer-Straße gehen. Das ist ihr Lohn.

Gern setzen sie den Gegner matt  
und sehen sich an seiner Unterlegenheit satt,  
doch dem Unterlegenen platzt der Kragen:  
Er gibt sich nicht geschlagen.

Sie mißbrauchen dampfend ihr Gehirn  
und bieten sich die Stirn  
wie zwei Kampfesöhne.  
Manchmal fletschen sie die Zähne.

Sie kämpfen sich die Seele wund  
und mißbrauchen das Wörtchen "Hund".  
das Auge auch,  
das ist Debatten-Brauch.

Kriegerisch sprechen sie über den Unsinn des Krieges  
und brüsten sich im Antlitz des eigenen Sieges.  
Das Gespräch versiegt, das Gespräch verstummt,  
der Schädel aber brummt.

Schließlich reichen sie sich die Hände  
mit Hass und Überlegenheit in der Augen-Blende.

# Kinder

Kinder  
tragen  
den blauen Himmel  
in spielenden Händen,  
in Herzen  
aus Wachs.

Sie geben  
Gottes Liebe  
Gestalt  
in ihrem Tun  
und kleiden  
sich in die Unschuld  
der Phantasie.

Ihre Fragen  
schöpfen  
sie  
aus dem Brunnen der Wahrheit  
Frieden  
wohnt  
im Nest  
ihrer Flügel.

Mano Schoofs





Hans Werner Kitz (Hg.)

# GESAMTSCHULE

Modell oder Reformruine?



SPIEGEL-BUCH

H.W. Kitz (Hg.)  
Gesamtschule  
Modell oder Reformruine?  
Spiegel-Buch bei Rowohlt  
303 S., 14 DM

Während der Titel die Bedeutung der Gesamtschule noch mit Fragezeichen versieht, wird auf dem Rückenband festgestellt: Es gibt nur eine Alternative zur Gesamtschule - eine bessere Gesamtschule.

Der typische Spiegel-Stil des ersten Kapitels läßt die Gegner der Gesamtschule auf einen Verriß hoffen. Doch in den folgenden Kapiteln mit Berichten und Interviews werden Situationen aus der Gesamtschule dem Leser nähergebracht. Die Kritik kommt zu Wort, doch nimmt nicht überhand. Die oben genannte Alternative - eine bessere Gesamtschule - wird aber nicht herausgefordert. Lobenswert ist der abschließende Gesamtschulführer und das Verzeichnis aller Gesamtschulen sowie die Literaturangaben gerade für Eltern und Kinder, die vor der Entscheidung Gesamtschule, ja oder nein stehen.

Ralf Kropla

"Demokratisches Gesundheitswesen"

heißt eine vom Pahl-Rugenstein Verlag vertriebene Zeitschrift, die die Zielgruppe "Gesundheits- und Sozialberufe" anspricht, aber auch für den Laien Interessantes bietet.

So befaßt sich die Ausgabe November 80 mit dem Schwerpunktthema "Gesundheitsversorgung": die Situation in deutschen Krankenhäusern wird umfassend und kritisch, insbesondere auf die Arbeitsbedingungen des Pflege- und ärztlichen Personals hinzielend, behandelt.

Für besonders gelungen halte ich die inhaltliche Konzeption der Zeitschrift, die sich sowohl mit allgemeineren Themen (z.B. unlauterer Heilmittelwerbung, zunehmender Gewässerverschmutzung) als auch mit Speziellerem (z.B. Hilfen bei der Bewältigung eigener Krebserkrankung, Situation von Medizinstudenten) befaßt.



Anzeige

Warenhäuser  
Geschichte, Blüte u. Untergang  
im Warenmeer  
K. Strohmeier  
DM 9,50

Der Zucker und der Hunger  
Reise in ein Land, wo der Zucker wächst: Brasilien  
Robert Linhart  
DM 8

Der Brandstifter  
Lehr- u. Wanderjahre des Maurer-  
gesellen Marinus van der Lubbe,  
der 1933 auszog, den Reichstag  
anzuzünden  
Horst Karasek  
DM 9,50

Geschichte ist machbar  
Texte über das herrschende Fal-  
dens u. die Radikalität des Frie-  
dens  
Rudi Dutschke  
DM 8,50

Tullipan  
Die Notizen des Feuerwerkers  
Christoph Magalan/Briefe, Zeich-  
nungen, Dokumente  
DM 8,50

GUT SORTIERT  
IN FRAUENBÜ-  
CHERN  
AUFKLEBER  
BESTELLUNGEN  
(wenn es  
nicht zu  
schnell gehen  
muß)

Öffnungszeiten  
Mo, Do, Sa  
10 - 13 h  
Mo - Do  
16.30 - 18.00

WER HAT NOCH KEINEN KALENDER ?  
Tag für tag DM 8  
BI-Kalender DM 6  
Roter Kalender DM 4,50

Hexengeflüster 2 DM 12  
Freibeuter Nr. 6 DM 9  
Frauen gegen Männer-  
gewalt DM 14,80

# DER LADEN

HERNER STRASSE 30A 4350 RECKLINGHAUSEN



KARTUHNS



MERKE: DIE KUTTE MACHT NICHT DEN MÖNCH !

Kar. o. Mawke 1989



RELEWORKS

NEW YORK

VORGRUPPE:

Einhorn

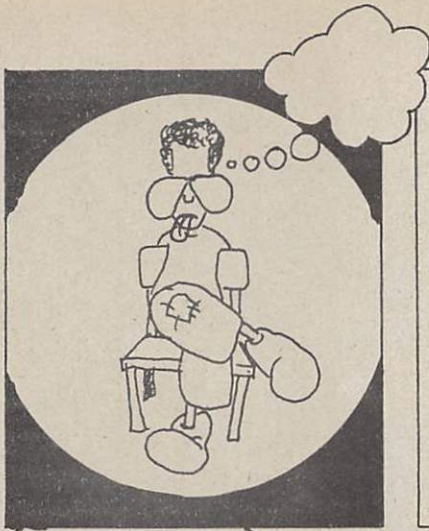
Freitag 6.2.81 20<sup>00</sup>Uhr

Hertner Gymnasium

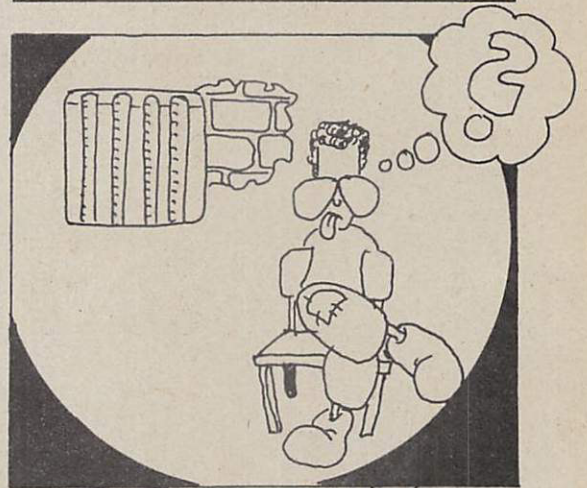
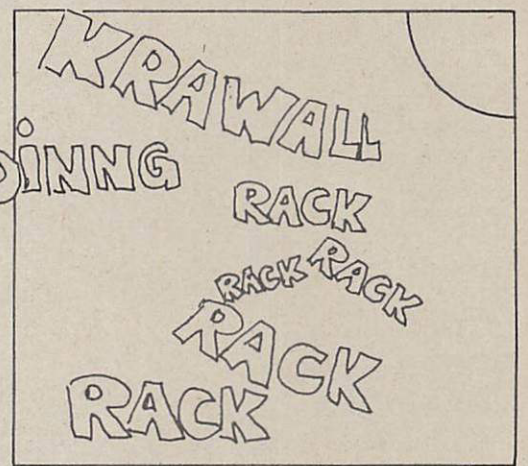
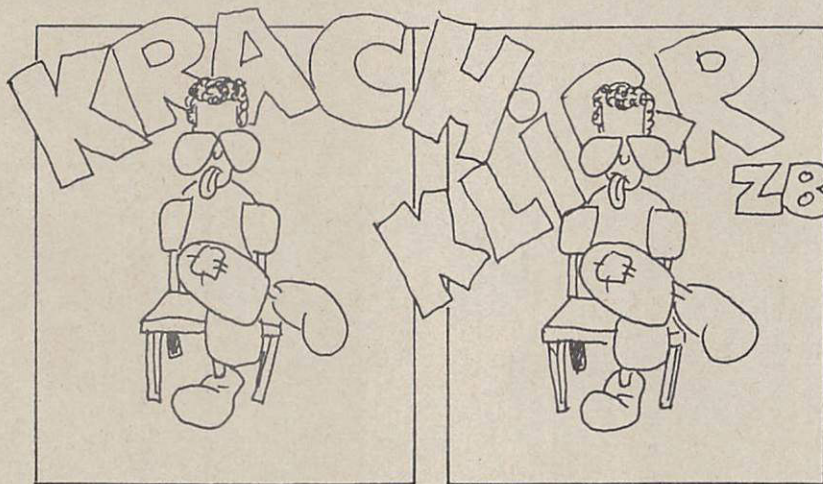
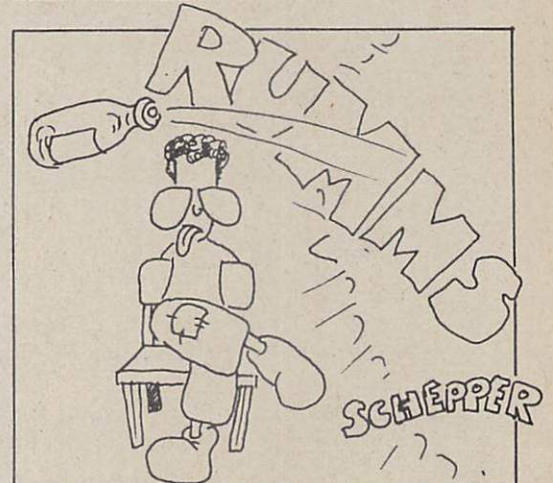
Eintritt: 3DM

VERANSTALTER: Jugendamt Herten & HERTENER Musikinitiative





**TATÜ  
TATA**







## KULTURARBEIT DER ALTSTADTSCHMIEDE UND IHRE DARSTELLUNG IM HOLZWURM

Liebe Leute, lieber Gosejacob, liebe Nikolause vom Pressefest der Zeitschrift Holzwurm

Die Altstadtschmiede blickte im November auf 5 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit zurück, auf 5 Jahre freizeitraubender Maloche für den Einzelnen und gedachte dieses Ereignis mit einem für Recklinghausens besonderen kulturellem Ereignis zu feiern. Pete York sollte nicht nur für unsere Mitglieder oder uns nahestehenden Gruppen ein Bonbon sein, sondern diente dazu, vornehmlich den Namen Altstadtschmiede als sozio-kulturelles Zentrum besonders im Bereich "Kultur" ein wenig ruhrgebietsweit aufzufrischen. Es gibt im Ruhrpott eine Gesamtkultur und der gehören wir an, zumal unsere Aktivitäten besonders in Künstlerkreisen außerhalb Recklinghausens bekannter sind als

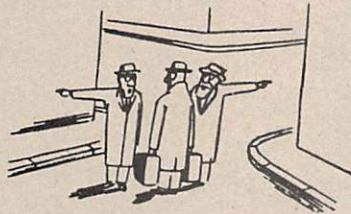
hier und wahrscheinlich mehr Interesse hervorrufen (das ist die Sache mit dem Propheten im eigenen Lande).



Schmiede war keine Fete, die lumpigen DM 1000,-, die von OB-Wolfram angenommen wurden, wurden sogleich für einen englischen Künstler ausgegeben, anstatt die diversen Amateurgruppen Recklinghausens zu fördern"...(Nikoläuse), "ich habe keinen Bock, mich von besoffenen Leuten rum-schubsen zu lassen" (Gose). Diese Zitate sind nicht wörtlich, aber sinngemäß!



Sie zeugen von einer teilweisen eklatanten Fehlinformiertheit und subjektiver Ablehnung ohne konkrete Begründung, was an sich eine Zeitschrift wie den Holzwurm diskreditiert.



### 1. Schloßpark Herten

Die Schmiede war hier nicht Hauptveranstalter, sondern nur Mitveranstalter, Hausrecht hatte M. Polubinski, der die Bürgerinitiativ Umweltschutz an der Aufstellung ihres Standes hinderte, da nur Gruppen sich darstellen sollten, die bei der Planung des Festes mitgewirkt haben. Der Großteil der Schmiedeleute hätte gern mit der BI zusammengearbeitet, zumal ein gutes Verhältnis zwischen BI und uns besteht. Doch leider können wir nicht unter einem Namen firmieren. Trotz verschiedener gleicher Interessen bestehen Unterschiede. Beim nächsten Mal ist die BI bestimmt dabei, dafür werden wir uns einsetzen!

2. Es stimmt, daß unser Sozialarbeiter oft organisatorisch tätig ist, es stimmt, daß er fast an die 60 Stunden wöchentlich herankommt, es stimmt aber auch, daß er Sozialarbeit macht und zwar sehr effektiv:

a) unerlässliche organisatorische Arbeit für die Altstadtschmiede ist auch Sozialarbeit, ohne Theorie ist keine Praxis möglich, auf jeden Fall keine effektive Praxis. Unter Organisation, die Werner macht, fällt nicht nur die Kassenabrechnung oder diverse Bestellungen, die auch von anderen getätigt werden, sondern auch Reflexion, Arbeitsgruppen, Kontakte zu anderen Zentren in und außer-

halb Recklinghausens, Kontakte zu Ämtern u. Ähnliches, was nicht nur von Werner, sondern auch von den "Ehrenamtlichen" geleistet wird. Werner bereitet vor und faßt zusammen.

b) Sozialarbeit ist auch Interaktion und Animation. Hier ist es der Sozialarbeit der Schmiede gelungen, Jugendliche bis 16 Jahren in die Vereinsarbeit zu integrieren, sie zum selbständigen Handeln, zur Diskussion anzuleiten und zu aktivieren.

c) Sozialarbeit heißt auch Beratungstätigkeit! Haben wir nicht das Kinder- und Jugendtelefon, bei dem auch Werner mitmacht?

d) Sozialarbeit ist Nachbarschaftsarbeit. Auch hier können wir auf eine gute nachbarschaftliche Kontaktbereitschaft der Schmiede verweisen. Geplant ist z.B. ein Nachbarschaftsfest.



Die Schmiede hat, wie bekannt ist, relativ bescheidene Mittel zur Verfügung, sie schneidet bestimmt nicht auf allen Gebieten mit Glanz und Glorie ab. Jedenfalls sind Ansätze und eine Offenheit gegenüber allen gesellschaftlichen Gruppen vorhanden. Die Kritik hätte anders, vereinsintern ansetzen müssen, z.B. unter dem Begriff "Selbstverwaltung", daran, daß viele Leute oft allein arbeiten, an der vereinsinternen Information zwischen den einzelnen Organen, an der Passivität der Mitglieder, an Arbeitsgruppen, die wegen Überlastungen (Freizeit durch Arbeit) zusammenbrechen und an der Fluktuation des Publikums (wie kann man eine Konzeption in beschränkten Räumlichkeiten durchführen, die sich zum Ziel setzt, Stätte für Alt und Jung zu sein, wenn bestimmte Gruppen durch andere Gruppen aus dem Laden herausgedrängt werden, Gruppen sich untereinander nicht kommunikationsbereit zeigen (untereinander), die Schmiede bestimmte Gruppen ignorieren muß, um den Laden nicht geschlossen zu kriegen (Drogensüchtige), da diese Leute sowohl die Jugendlichen als auch den Laden existentiell gefährden?)



... "Die 5-Jahresfeier in der







Amateurarbeit, theoretische Arbeit, Jugendarbeit,.....und, und, Hans-Gerd Holobar (ehrenamtlicher Mitarbeiter)

2.8.

Der Holzwurm wird gebeten, bessere Recherchen zu machen und vielleicht einen fähigen Mitarbeiter aus eigenen Reihen zu suchen, der mal mit richtigem Background-Verständnis über die kulturellen Veranstaltungen der Schmiede schreibt, z.B. in Form von Nachbesprechungen.

Bis dann Hans Gerd Holobar



Anmerkung der Redaktion:

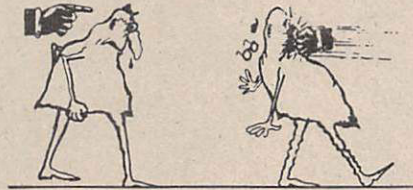
Nach einem Mitarbeiterbeschluss werden Leserbriefe prinzipiell nicht kommentiert. Es dürfen nur überprüfbare Sachverhalte richtig gestellt werden; in diesem Fall die angeblich "sinngemäßen" Zitate:

1) "Wo steht die Altstadtschmiede politisch?" Dies ist ein Zitat, nicht nur sinngemäß, sondern wörtlich (HW, Sept. 80, S.5)

2) "Der Sozialarbeiter Werner Pesarra widmet sich vornehmlich der organisatorischen Arbeit und kann gar nicht mehr sozialarbeiterisch tätig werden..." Dies ist weder wörtlich noch sinngemäß ein Zitat. Zu diesem Sachverhalt ist in der Novemberausgabe des HW auf S. 6 zu lesen: "Als kleines Haus der offenen Tür verfügt die Schmiede nur über eine Planstelle für ei-

nen Sozialarbeiter, und zwar den Job von Werner Pesarra, der aber offensichtlich durch organisatorische und bürotechnische Arbeiten so eingespannt ist, daß er den ursprünglichen Aufgaben eines Sozialarbeiters nicht voll gerecht werden kann..."

3) "In der Schmiede wird keine politische Arbeit geleistet, was man schon daran sieht, daß die Schmiede kein kontroverses Verhältnis zur Stadt hat, wie z.B. das Eschhaus". Dies ist weder ein wörtliches noch sinngemäßes Zitat. In der



Holzwurm-Ausgabe, November 80 ist dazu auf Seite 7 zu lesen: "Diese objektiv vorhandene Abhängigkeit von staatlichen Geldern führt dann auch schnell zu einer Art von Selbstzensur gerade im direkt politischen Bereich, die natürlich nur schwer, auch für den Einzelnen, zu erkennen ist. So hat sich die A.S. gerade im Gegensatz zu vergleichbaren Einrichtungen im politischen Bereich sehr zurückgehalten, vor allem in Punkten, die einen Konflikt mit der SPD hätte mit sich bringen können."

4) Das letzte von Hans-Gerd Holobar angeführte "Zitat", soll offensichtlich auf die Nikolausrede unseres Pressefestes abzielen. Die Rede wurde von keinem HW-Mitarbeiter entworfen, sie war uns auch nicht vorher bekannt.



5) "Ich habe keinen Bock, mich von besoffenen Leuten rumschubsen zu lassen". Auf Seite 9 ist in der Dezemberausgabe dazu zu lesen: "Die Frage, die ich mir stelle, ist die, war es der richtige Mann für die Jubiläumsfete der Schmiede, da ja der größte Teil der Besucher nur gekommen war, um ihn zu hören. Oder hatten die Schmiede-Leute sowieso mehr vor, die ganze Sache in einen schönen Rahmen zu packen, der auch Publikum zog? Ich möchte damit sagen, daß mir eine etwas gemütlichere Fete besser gefallen hätte, um den Jubeltag zu begehen, als mich von angetrunkenen Leuten herumschubsen zu lassen."

Am Anfang des Briefes wird der Holzwurm mit der Bezeichnung "Stadtteilzeitschrift" angesprochen. Das ist zumindest nach unserem Selbstverständnis nicht richtig. Der Holzwurm versteht sich als "Stadtzeitschrift".

Die Redaktion

Richtigstellung

Betrifft: "Wie hält man Schüler klein?" "Durch Schläge?" von Helmut Müller aus Marl (Holzwurm Dezember 1980)

Unserer Meinung nach kann es nicht angehen, daß eine (demokratische) Jugendzeitung Artikel in ihrer Zeitschrift schreibt und die Tatbestände nicht überprüft. Es stellt sich da doch die Frage, ob diese Zeitung nur Aufreißer sucht oder Kollegen diffamieren will.

Es ist richtig, daß einige Kollegen sich bei einem Jugendvertreter beschwert haben, daß es in der Hans-Böckler-Schule Probleme mit dem Lehrer Roßkamp gibt. Der Jugendvertreter ging zum Betriebsrat und berichtete über diese Beschwerden. Der Betriebsrat sagte den Kollegen, er soll die Probleme erst in der gesamten Jugendvertretung (neuen Jugendvertreter) diskutieren.

Die Jugendvertretung besprach dieses und wollte den Kollegen

den Vorschlag machen, mit den Vertrauensleuten aus den betreffenden Klassen und dem Lehrer zu sprechen. Falls dieses Gespräch nichts bringt, könnte man über unsere Gewerkschaft "IG Chemie Papier Keramik" Aktionen durchführen. Doch in der Zwischenzeit trafen sich die Kollegen schon und bereiteten Aktionen vor. Diese Aktionen (Flugblatt etc.) wurden durchgeführt.



Die Vertrauensleute machten mit der Jugendvertretung und der Schule einen Termin aus, um über die Vorwürfe gegen den Lehrer zu diskutieren. Es wurde in der betreffenden Klasse darüber diskutiert und dabei sprach sich die Mehrheit dafür aus, den Lehrer Roßkamp noch eine Chance zu geben.

Es gibt zu dem Verhalten der Jugendvertretung zwar eine geteilte Meinung innerhalb der Jugendvertretung, jedoch die Art der Berichterstattung wird von der Gesamtheit stark kritisiert. Zum anderen sollten Zitate von einzelnen Personen richtig und im Zusammenhang wiedergegeben werden.

Es stellt sich noch eine Frage: Wie kann eine Person Zitate wie-



dergeben, wenn sie nicht bei diesem Gespräch die ganze Zeit dabei war?





# Was lesen Sie denn da?

Es sind in der Jugendvertretung einige SDAJ'ler. Der Artikel im Holzwurm erweckt den Anschein daß die Jugendvertretung eine SDAJ Politik betreibt. Wir weisen dies energisch zurück.

Die gesamte Betriebsjugendvertretung Chemische Werke Hüls AG

### Anmerkung der Redaktion:

Die oben wiedergegebene "Richtigstellung" bezieht sich auf eine Leserzurschrift, die uns von dem jetzt neu gewählten Bezirks-schülersprecher Helmut Müller erreichte. Bis zum heutigen Zeitpunkt werden solche Zurschriften von uns weder zensuriert noch sonstwie verändert (es sei denn, im Einvernehmen mit dem Autor). Der Holzwurm war eine Jugendzeitschrift. Nach seinem Selbstverständnis versteht sie sich als alternative Stadtzeitschrift.



Deutschland im Herbst 1980 nach dem Massaker in München. Zur Erinnerung: ein Dutzend Menschen starben und über 200 wurden verletzt durch einen Bombenanschlag aus dem faschistischen Untergrund. Für alle Demokraten und Antifaschisten in unserem Land eine entsetzliche Tat, doch nicht ganz überraschend. Bologna und die Anschläge auf Ausländerheime waren noch gut im Gedächtnis.

In Erinnerung hatte ich auch die Lage Deutschlands im Herbst 1977. Zur Erinnerung: Der Industrielle Schleyer und zunächst seine Begleiter starben durch ein RAF-Kommando. Mogadischu und Stammheim. Der Tod von Menschen wird in unserer Presse unterschiedlich gewertet. Erreichen meine gesammelten Artikel über Schleyer die Kilogrenze, so muß ich mich in Sachen München mit ein paar Schnipseln zufrieden geben. Ich nehme hier nur die hiesige Presse.

16.12.1977, RZ:

Sirene und Radio gegen Terroristen (ap)

Bei Terroranschlägen wollen die Rundfunkanstalten der ARD mit Durchsagen und Meldungen zur Unterstützung der polizeilichen Maßnahmen beitragen. Nachdem die Bevölkerung in den von Anschlägen betroffenen Gebieten durch einen einminütigen Sirenton aufmerksam gemacht wurde, werden in den regionalen Rundfunkprogrammen Bitten und Anweisungen der Polizei übermittelt. Die Durchsagen und Meldungen sollen angeblich von besonderer Bedeutung für Autofahrer sein."



Stellt der Verfassungsschutz Nachforschungen auch in öffentlichen Bibliotheken an? Hans Traxler ist der Frage nachgegangen.

Ich habe keine Sirenen gehört nach München. Wie kann ich es mir erklären? Doch nur so: Die Menschen auf dem Oktoberfest fielen nicht einem Terroranschlag zum Opfer. Der Hauptattentäter Köhler gehörte ja einer Wehrsportgruppe an. Und zu dieser Sportgruppe sind die Kontakte auch nur verschwommen im Hintergrund auszumachen, so mutmaßt der Rechtsschreiber Ruge von der RZ (Recklinghäuser Zeitung) schon am 1.10.80.

Baader und Meinhof nannten sich RAF, ihre Nachfolger u.a. "Bewegung 2. Juni". Daraus wurden "Terrorbanden" gemacht; für den Begriff "Wehrsportgruppen" konnte die deutsche Presse keinen Ersatz finden.

"Empörung und der Ruf nach Härte" so schallte es in gleichem Ton aus der Presse, die Kanzler Schmidt zitierte: "Bei der Fahndung mithelfen. Jeder Bürger habe die unabwiesbare moralische Pflicht, die Polizei zu unterstützen."

Diesen Aufruf machte er im Herbst 1977 in Fernsehen. So hieß es auch im Lokalteil der RZ am 21.10.77: "Großfahndung stößt bei Bürgern auf Verständnis. Die Polizei befand sich im Großeinsatz an den Autobahnen. Schwere bewaffnete Polizeieinheiten, Beamte verteilen Flugblätter in der Innenstadt. Extra Telefondienste. Vor allem Bewohner von Hochhäusern wurden aufgefordert, auf eventuell verdächtige "Mitbewohner" zu achten."

Um zu einem bessere Fahndungserfolg zu kommen, sollten bei neuen Terroranschlägen alle Ampeln auf Rot geschaltet werden, so die RZ vom 10.10.77 aus der Innenministerkonferenz.

Wer sah nach dem Massaker in München die bundesweite Trauerbeflaggung? Wurde Radio- und Fernsehprogramme geändert und





Staatstrauer verordnet? Ich habe von all dem nichts bemerkt. Wo waren die Trauer- und Schweigemärsche der Parteien wie 1977? Ja, das demokratische Paris machte seinen Aufmarsch gegen den Faschismus wegen des Bombenattentates auf die Synagoge. In München ging das Oktoberfest weiter, Gsuffal!

Wurden wegen Köhler und seiner Mittäter die Rufe nach Todesstrafe laut? Wer kennt denn nicht seinen Nachbarn, der liebend gern selbst Henker bei den staatlich anerkannten "Terroristen" wäre?

Ich habe von keinem Polizisten ein Fahndungsblatt bekommen. Warum auch. Die Täter sind ja bekannt. Und sie wurden, wie die an der Grenze nach Österreich verhafteten, wieder laufen gelassen.

Wußte Mathias Walden, daß der Schriftsteller Heinrich Böll der Drahtzieher des Terrorismus ist, so kann sich der Faschist Hoffmann mit dem Bundesgericht über eine Relegalisierung seiner Bande unterhalten. Gundolf Köhler war Mitglied dieser Sportgruppe.

Dieser Köhler war aber einzig Verantwortlicher, sagt Rebmann.

Und ist tot. Gott sei Dank. Die Akten können geschlossen werden. Hätte er überlebt, würde die RZ auch 12mal lebenslang als Strafe fordern? Wer kennt die Namen dieser 12 "kleinen Leute"? Wer will der Presse ihre "Trauer" glauben?

Jürgen Wagner



JETZT STEHT FEST: ES HANDELT SICH NICHT UM DEN GESUCHTEN TERRORISTEN WIE ZUERST IRRTÜMLICH ANGENOMMEN ...

Sicher sind wir alle gegen Umweltverschmutzung, gegen Ausbeutung der 3. Welt, für eine bessere Gewinnverteilung zwischen Unternehmer und Arbeiter etc. Aber sind wir denn bereit, was dafür zu tun, wenn's an unseren Geldbeutel geht, wenn wir dafür zurückstecken sollen, unseren Konsum umstellen, einschränken oder teilweise abstellen müssen. Ich meine gerade wir, die jüngere Generation, die wir viel an Staat und Gesellschaft auszusetzen haben, sollten uns mehr darum bemühen, auch nach unseren Vorstellungen zu handeln, und ich meine, gerade auch im alltäglichen Leben, wie z.B. beim Einkaufen lohnt es sich, sich ein paar Gedanken zu machen, Fragen zu stellen, die nicht auf Preis und Qualität bezogen sind und gegebenenfalls für ein gleichwertiges Gut ein paar Mark mehr auszugeben, wenn man weiß, daß

das Geld dafür aber "besser" angelegt wird.

Das kann konkret heißen, Kaffee, Tee, Honig, Gewürze im 3. Welt-Laden zu kaufen, statt im Supermarkt, Jute- statt Plastiktaschen zu benutzen, vielleicht auch nur im Tante-Emma-Laden zu kaufen, statt im Kaufhaus, das kann heißen möglichst auf Wegwerfprodukte zu verzichten. Nun auf jeden Fall ist es nötig, sich erst mal zu informieren, um Antworten auf seine Fragen zu bekommen (was sicherlich nicht einfach ist), aber wennviele dieselben Fragen stellen, wird man sicherlich Antworten und Informationshefte bekommen bzw. selbst erstellen können. Auf jeden Fall bin ich der Überzeugung, daß sich einiges ändern könnte, wenn wir alle versuchen würden nach den beschriebenen Gesichtspunkten einzukaufen oder was meint ihr?

Theo Schürmann



Ganz egal, was ich weiß (oder nicht weiß) für mich zählt allein der Preis.

Nach diesem Motto scheinen mir fast alle Leute einzukaufen. Ist ja auch einleitend und man arbeitet (oder auch nicht), um Geld zu verdienen und dann möchte man natürlich möglichst viel der gewünschten Ware (selbstverständlich zu annehmbarer Qualität) dafür zu bekommen. Sicher, der ein kauft dies, der andere jens, aber das Motto ist immer das Gleiche, egal ob der Chef oder seine Angestellten, ob Arbeiter oder Student, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt einkauft.

Irgendwie meine ich, der ich mich oft auch so verkaufe, daß da was nicht so ganz in Ordnung ist. Ich meine, man sollte auch mal andere Fragen stellen als : Was kostet das? Vielleicht: Wer verdient wieviel an dem Geld, was ich ausgeben? Unter welchen Bedingungen müssen die Leute arbeiten, um meine gewünschte Ware herzustellen, weiterzubefördern, zu verkaufen etc.? Inwieweit leidet die Umwelt und Natur darunter etc? just alles, was einem da so interessant erscheint.



Schreibt uns mal!

Leserbriefe erfreuen die Redaktion



## -KONTAKTE

# Besuch aus Holland

## PAZIFISTISCHE SOZIALISTISCHE PARTEI BEIM ANTIFA

Am 13./14. Dezember war eine Gruppe von PSP-Mitgliedern aus Dordrecht zu Gast in Recklinghausen beim Antifaschistischen Arbeitskreis Recklinghausen. Sie wollten sich über linke Aktivitäten in der bundesdeutschen Partnerstadt informieren.

Ein Besuch im "Laden" fiel am ersten Tag aus: die BRD-Grenzer beschlagnahmten den VW-Bulli der Gruppe, weil er nicht TÜV-mäßig abgesehen war. Unsere holländischen Genossen standen drei Stunden an der Grenze und konnten sich ausführlich von der hohen Dienstauffassung unserer Grenzschrützer überzeugen. Am späten Nachmittag besuchten wir das Victor-Jara-Zentrum an der Marienstr. und diskutierten längere Zeit mit den Machern des "Flaschenöffners". Abends auf einer Fete stellten wir dann neben vielen Übereinstimmungen in politischen Fragen auch Gemeinsamkeiten in bezug auf gutes Essen und Trinken fest.

Am nächsten Morgen nahmen wir an einer "Antimilitaristischen Kreisrundfahrt" teil, die von der DKP-Recklinghausen veranstaltet wurde. Dabei konnten die holländischen Pazifisten (PSP heißt Pazifistische Sozialistische Partei) die zahlreichen Militäranlagen im Kreis RE besichtigen. Einer meinte bezeichnenderweise: "Ihr habt ja in Recklinghausen mehr Militäranlagen als wir in ganz Holland."

Nachmittags unterhielten wir uns längerer Zeit über die Situation in den beiden Städten. Wir berichteten über unseren "Anti-Strauß-Prozeß" und unse-

re weiteren Pläne. Ein Schwerpunkt der PSP-Dordrecht ist der Kampf um leerstehende Häuser und deren Instandbesetzung. Viele



PSP-Mitglieder sind außerdem in der Jugend- und Sozialarbeit tätig. Selbstverständlich sind alle PSP-Mitglieder radikale Atomgegner und beteiligen sich an allen Aktivitäten gegen Atomanlagen und treten konsequent für eine Abrüstung in Ost und West ein, also Punkte, die auch von vielen Mitgliedern des Antifa-Arbeitskreises unterstützt werden. Gemeinsam werden wir auch weiter gegen die Berufsverbote und andere undemokratischen Entwicklungen kämpfen. Außerdem wurde ein ständiger Gedankenaustausch über die Aktivitäten in den beiden Städten beschlossen, der durch gegenseitige Besuche ergänzt werden soll. Ein Ziel ist dabei: die offiziellen Besuche unserer sog. Volksvertreter, die häufig nur aus Cocktail-Empfängen und Schönredereien bestehen, reichen unserer Meinung nach nicht aus, sich ein realistisches Bild über die Partnerstädte zu machen. Wir wollen durch unsere Besuche die Beziehungen mit Leben füllen und werden darüber auch im Holzwurm berichten.

P.S. Zum Schluß wollen wir uns noch bei allen Holzwürmern, anderen Insekten, Schmeißfliegen und Ratten für die solidarische Hilfe in unserem Kampf gegen den rechtsradikalen Wüterich aus Bayern bedanken. Es hat sehr gut getan, festzustellen, daß wir nicht alleine waren und hat uns ermutigt, weiterzumachen, denn wir sind der Meinung, daß die Niederlage für den Bayer kein Sieg für uns war.

Klaus Oberschewen

### ★ Kleinanzeigenmarkt ★

Kleinanzeigen im HOLZWURM kosten:

Die ersten fünf Zeilen kostenlos. Bis zu 10 weitere Zeilen jede Zeile 25 Pf.

1 \_\_\_\_\_  
 2 \_\_\_\_\_  
 3 \_\_\_\_\_  
 4 \_\_\_\_\_  
 5 \_\_\_\_\_  
 6 \_\_\_\_\_  
 7 \_\_\_\_\_  
 8 \_\_\_\_\_  
 9 \_\_\_\_\_

Den Betrag von DM .....  
 O liegt in Briefmarken bei.

HOLZWURM  
 Herner Str. 30a  
 4350 Recklinghausen  
 Tel. (02361) 15698

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_  
 Unterschrift: \_\_\_\_\_





# 1. Frauenfest in RE

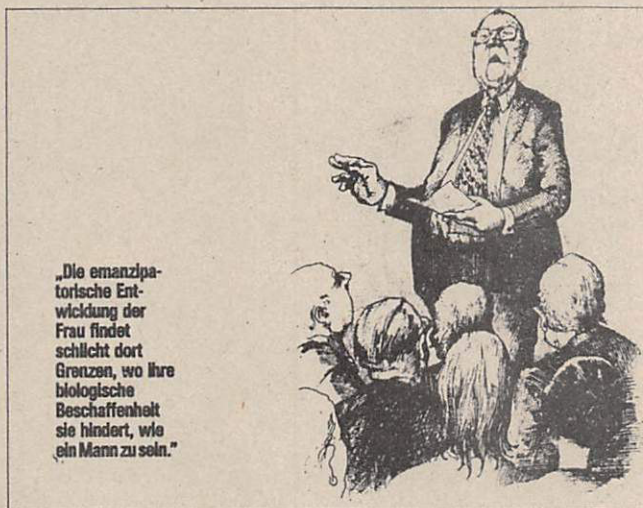
## PERSÖNLICHER KOMMENTAR

Persönlicher Kommentar zum 1. Frauenfest am 28.11.80 im Fritz-Husemann-Haus

"Ein Fest nur mit Frauen? Muß ja stinklangweilig sein!" So habe ich vor ein paar Jahren noch über solche Veranstaltungen gedacht. Ich konnte mir darunter nichts Aufregendes vorstellen. Denn: "Für wen soll ich mich denn da noch schön machen? Wer registriert es, wenn ich hübsch aus-

zu verstehen, zu überzeugen, zu helfen und zu Aktivität anzuregen. Es gibt so viele Gemeinsamkeiten zwischen uns Frauen, wir müssen sie nur entdecken. In Gesprächen treten gleiche Fehler, gleiche Schwächen, Stärken, Freuden, Leiden langsam zu tage. Ich lerne dazu und werde langsam stärker.

Und jetzt dieses Fest. Wie lief es nun wirklich ab? Was brachte es mir persönlich?



sehe? Den Frauen gefallen? Wozu? Ich bin doch nicht lesbisch!! Was habe ich also von einem Fest, auf dem ich keine Chance habe, einen neten Typen kennenzulernen? Und dann noch an einem Freitag, am Wochenende! Nee! Das ist mir zu blöd!"

So hätte ich reagiert, vor ein paar Jahren. Meine Devise war: solange ich noch nicht selbst von der Unterdrückung der Frau betroffen bin, was geht mich diese Sache denn an? Und ich war wirklich überzeugt, noch nicht davon berührt zu sein. - Ich war Schülerin und hatte gar keinen Freund o.Ä., der mich vielleicht hätte unterdrücken können. Ganz schön naiv!

Jedesmal, wenn ich den Vorschlag bekam, ins Frauenzentrum zu gehen, winkte ich ab und sagte: "Später, irgendwann, komm ich bestimmt!"

Seit ich endlich da bin, gehen mir allmählich die Augen und die Ohren auf. Überall sehe ich, wie Frauen (auch ich selbst) - manchmal unbemerkt - in ihre traditionelle Rolle gedrängt werden. Und das ist nicht erst seit kurzer Zeit so, sondern schon immer! Ich fühle mich mit diesen Frauen solidarisch. Mehr noch: ich versuche,

Die Atmosphäre war einzigartig und ungewohnt. Wir konnten frei, ungehemmt, ungezwungen sein, ohne abschätzige Männerblicke, ohne Schönheitsideal. Jede Frau war anders, galt aber gleichviel! Hier konnten wir wir selbst sein! Unser "Ich" ausleben lassen. Die anderen waren Gefährtinnen, keine Rivalinnen. Sie haben vielleicht dasselbe

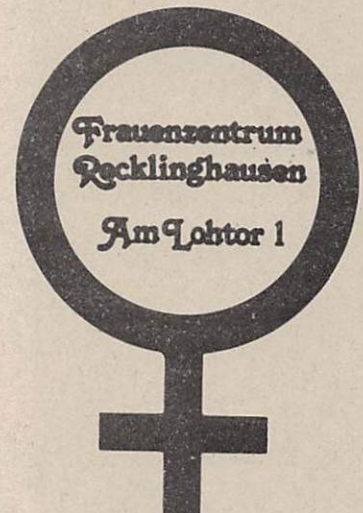


erlebt wie du, verstehen dich wie du sie und spüren Interesse, Solidarität, Wärme und Gemeinschaft. Zwei Frauen tanzten alleine auf der Tanzfläche, fühlten sich offensichtlich wohl dabei. Überall

entstanden Gespräche, skeptische Frauen konnten sich informieren. Ältere, jüngere Frauen fast jeden Alters fanden sich zusammen, um diese neue Erfahrung zu machen: gemeinsam sind wir stark! Als die Frauenband spielte, wurde der reichliche Platz sofort zum Tanzen eingenommen. Was für ein Unterschied zu dem gehämmten "Sitzenbleiben" bei anderen Veranstaltungen mit Männern und Frauen! Ich habe mich wohl gefühlt wie noch nie! So aufgelockerte Stimmung gibt es selten. Als das Lied "Frauen schließt euch zusammen" gespielt wurde, faßten sich ein paar Frauen an den Händen und tanzten. Bald kamen mehr und mehr ganz spontan dazu, Hand in Hand, in einer großen Schlange. Fast der ganze Saal tanzte. Erst am Ende des Liedes löste sich die Schlange auf und jubelnd wurden Zugaben gefordert. Spätestens jetzt mußte allen die Kraft klarwerden, die von diesem Zusammenhalt ausging. Sie muß nur noch genutzt werden!

Für mich und sicher auf für viele andere Frauen war dieses Fest etwas sehr Beeindruckendes, von Anfang bis Ende. Nach dem Aufräumen, das "ruckzuck" ging, fuhr ich mit dem Gefühl der Hoffnung nach Hause: Vielleicht wird sich irgendwann etwas ändern!

Schlussbemerkung:  
Ich und viele andere waren sehr negativ überrascht, daß die Lokalpresse über jede Veranstaltung von Karnickelzuchtvereinen, Ke-



gelclubs oder Karnevalsvereinen berichten kann, aber es anscheinend nicht möglich war, eine Reporterin zum Frauenfest zu schicken. Beim Lesen dieser Zeitungen könnte ja der Eindruck entstehen, es gäbe in RE kein Frauenzentrum oder keine Frauenbewegung von Bedeutung.

Katja Stahlbaum



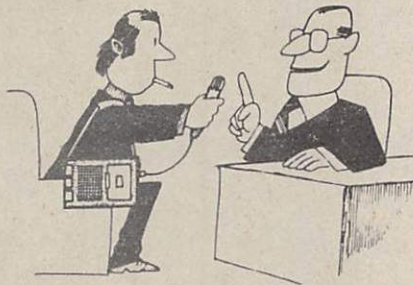
## • PRESSE

**WAZ MECKERT****KONZENTRATION UND ANZEIGEN**

Ein besonderes Kennzeichen der "gut" bürgerlichen Presse ist es, daß sie kaum etwas über sich selber schreibt. Oder wann findet man schon etwas über Zeitungsinterna, über die Verlegerpolitik oder gar die Pressekonzentration? Im Dezember raffte man sich aber in der Lokalredaktion der WAZ Recklinghausen auf und ließ mal richtig Luft ab. Was war geschehen?

Unter der Überschrift "Stadt 'klaut' Anzeigen" setzte sich die WAZ am 9. Dezember mit dem Recklinghäuser Stadtreport auseinander, einer von der Stadt als "Bürgerinformation" viermal im Jahr herausgegebene Zeitschrift. (vergl. HOLZWURM 9/80) Zwar wird in diesem Artikel auch kurz der redaktionelle Inhalt angesprochen, zentraler Punkt sind aber die Stadtreport veröffentlichten Anzeigen. So wird fest-

Quino

**Objektivität und so**

gestellt, daß die Zeitschrift in der letzten Ausgabe zu 32 % aus Anzeigen bestanden hätte und angesichts der angespannten Haushaltslage damit zu rechnen wäre, "daß bei steigenden Druckkosten das städtische Blatt immer mehr über Anzeigen finanziert werden muß."

Ebenso wie dieses Zitat stammt auch das folgende aus dem Mund des CDU-Ratsmitgliedes Karl-Heinz Weise, das in der WAZ angeführt wird: "Wir sind überhaupt dagegen, daß ein städtisches Blatt Anzeigen bringt. Denn Tageszeitungen leben in erster Linie vom Anzeigengeschäft. Wir wollen die heimische Wirtschaft doch stärken und nicht schwächen. Und zur heimischen Wirtschaft zählen auch die beiden am Ort erscheinenden Tageszeitungen."

Karl-Heinz Weis und die CDU wollen also die heimische Wirtschaft fördern und somit auch die Tagespresse (an den HOLZWURM hatte er wohl nicht gedacht?!). Mag dies bei der Recklinghäuser Zeitung ja noch wirtschaftlich zu begründen sein (der Verlag mußte sich

1973 sowieso schon zu 40% an die Ruhrnachrichten verkaufen und sich gegen die WAZ schon immer zur Wehr setzen) wie sähe das denn bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung - besser, bei der WAZ-Gruppe - aus?

Die "größte Abonnementszeitung Deutschlands" (so die Eigenwerbung) ist nämlich nur die auflagenstärkste Publikation des Zeitungskonzerns zu dem dann noch die Westfalenpost (Hagen), die Westfälische Rundschau und die Neue Ruhrzeitung gehören. Alle zusammen kommen auf eine tägliche Gesamtauflage von ca. 1,3 Millionen Exemplaren. An einigen Orten haben die Leser nur noch die Möglichkeit, eine dieser Zeitungen zu lesen, um sich über lokale Ereignisse täglich zu informieren.

Oder ist mit 'heimischer Wirtschaft' nur die Lokalausgabe gemeint? Obwohl es schwierig ist, eine WAZ-Ausgabe aus dem Rahmen seines ganzen Unternehmens loszulösen, so kann man sich natürlich trotzdem die Fra-

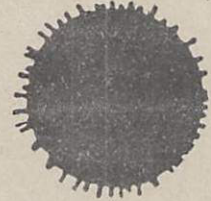


ge stellen, wie es auf dem Recklinghäuser Tageszeitungsmarkt aussieht.

Bis 1967 existierten in Recklinghausen 5 (in Worten: fünf) Zeitungen mit einem eigenen Lokalteil. 8 Jahre später gab es dann nur noch zwei, die beiden uns wohlbekanntesten Blätter: Recklinghäuser Zeitung (RZ) und Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ). Nacheinander hatten die Ruhrnachrichten und die Westfälische Rundschau ihre Lokalausgaben eingestellt und die Vestische

Neue Zeitung verschwand völlig von der Bildfläche. Wie konnte es dazu kommen?

Die Entwicklung in Recklinghausen war typisch für jene Jahre, in denen sich die Pressekonzentration im bisher nicht bekannten Maße ausdehnte. Hauptbeteiligter war im Ruhrgebiet die WAZ-Gruppe, die anderen Zeitungen übernahm, sich bei ihnen einkaufte oder sogenannte "Kooperationen" einging. Dies hatte dann immer konkrete Folgen für die einzelnen Lokalausgaben. Nachdem die WAZ die Westfälische Rundschau aufgekauft hatte, war deren Lokalausgabe in Recklinghausen überflüssig geworden.



Einziger Kontrahent waren und sind die Ruhrnachrichten, die sich natürlich auch dem Konzentrationsrummel beteiligten. 1969 hieß ihr Opfer Vestische Neue Zeitung und im Jahre 1973 wurde bekannt, daß sie sich mit 40% beim Bauer-Verlag, dem Herausgeber der RZ, eingekauft hatte, wodurch auch sie meinte, daß ihre Lokalausgabe in Recklinghausen nicht mehr nötig sei.

So schnell geht das also, innerhalb von 8 Jahren!

Zur Zeit gibt es also noch zwei lokale Tageszeitungen auf dem Recklinghäuser Markt, wobei das heimische Traditionsblatt Recklinghäuser Zeitung ein klareres Übergewicht hat. Mit über 30.000 verkauften Exemplaren setzt sie allein im Stadtgebiet mehr um, als die WAZ im ganzen Landkreis. (Wie hoch die Auflage der WAZ im Stadtgebiet genau ist, konnten wir nicht ermitteln, da uns eine entsprechende Auskunft verweigert wurde.)

Obwohl die Abonnementsgebühren von der WAZ immer sehr niedrig gehalten wurden und sie auch





günstige Anzeigenpreise bieten konnte, gelang es ihr also nicht, die Position der Recklinghäuser Zeitung zu gefährden. Dies entspricht auch den Erfahrungen aus anderen Regionen: immer, wenn die WAZ bereits Marktführer war, gelang es ihr rasch Kontrahenten aus dem Markt zu drängen. Da aber die Abonnenten der Ruhrnachrichten 1973 zum allergrößten Teil zur RZ wechselten, ist sie seitdem im Hintertreffen.

Niedrige Abonnements- und Anzeigenpreise sind aber offensichtlich nicht die einzigen Kampfmittel des Zeitungsgiganten, und damit kommen wir wieder auf die Anzeigen zurück, über die sich die Presse zum Großteil finanziert.



Die Angst davor, daß ihnen der Recklinghäuser Stadtreport Anzeigen wegnehmen könnte, veranlaßte ja offensichtlich die WAZ zu ihrem Artikel am 9. Dezember. Sie selbst ist es aber, die seit Jahren versucht, im Anzeigenbereich ihren Widersacher RZ auszustechen und zwar nicht mir ihrer regulären Ausgabe, sondern mit dem sogenannten "Stadtanzeiger", der jeden Donnerstag erscheint und an alle Haushalte kostenlos abgege-

**Lieber Leser!**

Unsere Mitarbeiter im Zustelldienst beliefern Woche für Woche die Haushalte unserer Stadt mit dem Stadtanzeiger. Manche der Mitarbeiter verrichten Ihren Dienst schon seit vielen Jahren. Trotzdem, und dieses ist leider unvermeidlich, kommt es bei der Zustellung schon mal zu Unregelmäßigkeiten. Einmal durch Krankheit oder Urlaub, zum anderen wenn ein neuer Mitarbeiter eingearbeitet werden muß. Um aber in den genannten Fällen die Rate der Unregelmäßigkeiten so gering wie möglich zu halten, bedarf es Ihrer Information. Sie helfen uns, indem Sie uns über Unstimmigkeiten informieren. Schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an. Denn wir wollen, daß der beliebte Stadtanzeiger alle Bürger in Recklinghausen erreicht.

**Stadtanzeiger Recklinghausen**  
Breite Straße 37  
4350 Recklinghausen  
Telefon (02361) 26061

**Blöd verschaukelt**

Für blöd verschaukelt und zu Spitzeldiensten animiert müssen sich die Leser des WAZ-Anzeigers (genauer Stadtanzeiger) fühlen.

Denn nichts anderes als die Kontrolle ihrer Zusteller wollen die WAZ-Leute mit diesem am 4.12.1980 auf der Titelseite abgedruckten Notiz erreichen, denn Urlaub oder Krankheit bzw. die Einarbeitung neuer Mitarbeiter sind dem Verlag bekannt.

Nicht bekannt ist aber, ob feste Mitarbeiter auch sonst immer auftragsgemäß zustellen.

ben wird. Dieses Wochenblatt, früher noch mit dem Namen WAZ-Anzeiger, besteht zu ca. 80% Anzeigen, und der redaktionelle Teil soll offensichtlich dazu dienen, daß die Leser diese Zeitschrift überhaupt in die Hand nehmen, um somit in den "Genuß" der Anzeigen zu kommen.

Der Nutzen dieser Publikation für den einzelnen Bürger ist gleich Null, sieht man von einem vielleicht vorhandenen Unterhaltungswert und Informationsgehalt der Anzeigen ab.

Und diese Anzeigenpolitik soll jetzt auch gestärkt werden? Zwar ist die Berichterstattung der RZ alles andere als das "goldene Ei", man stelle sich aber vor, auch sie müßte in ein paar Jahren die Segel streichen und die WAZ hätte ein Monopol?

Dann hätte es die Lokalpresse noch einfacher, sich über vielfältige Interessen der Bevölkerung hinwegzusetzen, um sich nicht große Anzeigenkunden zu vergraulen.

Anzeige



**Backyard**  
★ Band ★  
**18.1.81**  
**20<sup>00</sup>Uhr**  
**•• 3DM ••**  
**Kaplan-Prassek-Heim/Herten**

Veranstalter: Jugendamt Herten & Kath. Jugend St. Antonius



# PROJEKT DER ZUKUNFT ?

## RECKLINGHAUSER INITIATIVEN MIETEN HAUS AN

Mächtig was vor die Brust genommen haben sich da etliche Leute aus verschiedenen Recklinghäuser Initiativen.

Ein Treffpunkt soll geschaffen werden. und zwar für all die Leute aus Recklinghausen und Umgebung, die nicht untätig herumsitzen wollen, wenn andere einem die Umwelt Stück für Stück kaputt machen.

Die Räume für dieses Projekt stehen bereits fest, gefunden in einer Seitenstraße in der Recklinghäuser City. Doch alles mal der Reihe nach.

Begonnen hatte es eigentlich damit, daß vom Holzwurm andere Gruppen und Initiativen angesprochen wurden, ob sie prinzipiell

bereit, gemeinsam Räume anzumieten. Neben einem Buch- und Zeitschriftenverkauf und als Treffpunkt (Teeangebot, Informationen, Kontakte usw.) könnten einzelne Gruppen die Einrichtungen auch für Vereinstellungen, zum Lagern von Materialien und für Gruppentreffen nutzen.

Nach ersten, vorbereitenden, Sitzungen traf man sich dann zum ersten Mal im großen Kreis. Vom Holzwurm waren Gruppen angesprochen worden, die noch nicht über eigene Räume verfügen, durch ihre Arbeitsform solche aber gut benötigen können und mit denen bei gemeinsamen Aktionen (Altstadtrummel, Saalbauummel) schon positive Erfahrungen gemacht worden sind.

Bei dieser "Initiativen Vollversammlung" waren dann Vertreter folgender Gruppen anwesend:

Bürgerinitiative Umweltschutz, Deutsche Friedensgesellschaft, Initiativgruppe 3. Welt, Lateinamerika Komitee und Holzwurm sowie Werkkreis Literatur der Arbeitswelt.

Neben der Abwicklung einiger formaler Sachen (Gründung eines Trägervereins, Einrichtung eines Förderkreises, Besprechung des Mietvertrages) ging es dann ausführlich zu inhaltlichen Fragen. Wie wird das Projekt finanziert? Wie und was soll alles später in dem Haus laufen?

Wer trifft die Entscheidungen und wie kann man verhindern, daß sich ungewünschte Machtstrukturen entwickeln?

Zu diesen Fragen konnte natürlich in der Kürze der Zeit noch *nicht* abschließend diskutiert werden, sodaß auf weiteren Treffen diese Punkte wieder behandelt werden.

Für die Renovierungsarbeiten wurde ein dreiköpfiger Ausschuß gewählt, der die Arbeiten koordinieren soll.

Ein zentrales Problem ist natürlich die Finanzierung. Da sich das Haus in einem sehr heruntergekommenen Zustand befindet, muß am Anfang natürlich entsprechend investiert werden. Zu diesem Zweck ist ein Förderkreis gegründet worden, in dem jeder eintreten kann, der meint ein paar Mark im Monat für ein solches Projekt übrig zu haben.

Wer sich näher informieren möchte oder aber eben Geld "loswerden" will, wende sich an eine der beteiligten Initiativen.



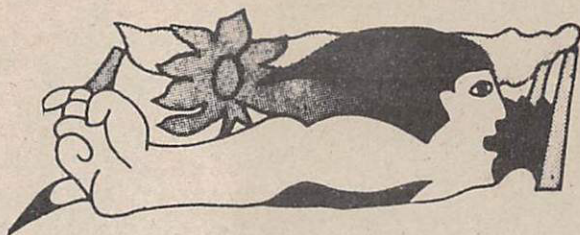
Cirka 400 qm Nutzfläche werden den Initiativen in diesem Haus, Auf dem Graben 2, zur Verfügung stehen. Noch befinden sich die Räume und das Äußere des Gebäudes in einem sehr schlechten Zustand. In den nächsten Wochen soll dies aber mit gemeinsamer Kraft gein-

Photo:HW



# URUGUAY

## FUSSBALL UND FOLTER



Uruguay ruft zur sogenannten Mini-Fußballweltmeisterschaft. Der Deutsche Fußballbund wurde von verschiedenen Organisationen und Parteien aufgefordert, auf eine Teilnahme zu verzichten. Im holländischen Nachbarland verabschiedete der Reichstag die Empfehlung, keine Mannschaft nach Uruguay zu schicken. - Aber beide nationalen Fußballverbände verzichten trotz der diktatorischen, menschenunwürdigen Verhältnisse in Uruguay nicht auf die Teilnahme. Das Recklinghäuser Lateinamerika-Komitee hat einige Fakten über das Land zusammengestellt.



(Zeichnung: F. K. Wächter, aus dem neuen vierfarbigen terre-des-hommes-Kalender für Kinder)

Nur ganz selten ist von diesem kleinen Land die Rede. Und dennoch herrscht dort ein Regime, daß jene von Pinochet (Chile) und Videla (Argentinien) bei weitem übertrifft. Weltweit bricht es in dieser Hinsicht alle Rekorde: es ist das Land mit der höchsten Zahl von politischen Häftlingen pro Einwohner. Amnesty international schätzt ihre Zahl auf 6000. Auf die 2,8 Mill.-Bevölkerung umgerechnet kommt ein politischer Gefangener auf 450 Einwohner. Im Nachbarland Argentinien ist das Verhältnis 1:1200 und in Chile 1:2000, wie ai (amnesty international) festgestellt hat.

"Jedermann kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt eingesperrt werden, aus jedem x-beliebigen Grund und unbegrenzt lange an einem geheimen Ort", heißt es in einem Untersuchungsbericht des US-Repräsentantenhauses vom Juli 1976. So darf es niemand wundern, daß ein Sechstel der Bevölkerung (zwischen 400.000 und 600.000 Personen) mittlerweile außer Landes sind.

Uruguay hat von allen Diktaturen den technisch perfekten und umfassendsten Repressionsapparat. Nirgendsonst wird der Telefonverkehr so systematisch und großflächig überwacht wie in der Hauptstadt Montevideo. So unglaublich es scheinen mag: es gibt so gut wie keine Familie, die nicht mindestens einen politischen Gefangenen zu beklagen hat.

Das Militärbudget verschlingt die Hälfte des Staatshaushaltes. Die Zahl der Ordnungskräfte vor einem Jahrzehnt aus 20.000 Polizisten und ebenso vielen Militärs bestehend, ist auf 100.000 geklettert. Angaben ehemaliger Offiziere zufolge leisten weitere 100.000 Bürger Zubringerdienste als Spitzel.

Will ein Gesangsverein einen neuen Kassierer wählen oder eine Wohnkooperative einen neuen Sprecher, so muß zuvor die Genehmigung der Polizei eingeholt werden.

Dasselbe gilt auch für den Fall, daß eine Kirchengemeinde eine Versammlung einberufen will, auf der etwa über den Bau einer neuen Kirche gesprochen werden soll.

Bis in die 60er Jahre galt Uruguay als das demokratischste Land Südamerikas mit einem auf dem Kontinent einmaligen Lebensstandard. Im November 1972 bekehrte das Militär erstmals offen gegen die Zivilregierung auf und übernahm so immer mehr de facto die Regierungsgewalt. Das Ergebnis: Ungefähr 15.000 Uruguaver leben in "überwachter Freiheit". Mehr als 60.000 Personen sind seit 1973 festgenommen worden. Was mit den Häftlingen geschieht, hat ein ehemaliger Angehöriger des Geheimdienstes erzählt, dem es gelang sich nach Brasilien abzusetzen: "Alle Festgenommenen ohne Ausnahme werden gefoltert." Der ehemalige demokratische US-Senator Frank Church faßte sein Urteil über Uruguay so zusammen: "Uruguay ist die größte Folterkammer Lateinamerikas."

Lateinamerika-Komitee



Wir (Jugendzentrum/HOT) suchen zum 1.2.81 (oder später) einen Jahrespraktikanten (Erzieher/in, Sozialpädagogen/in). Duft Arbeitsatmosphäre, lockeres Team, kein nerviger Arbeitgeber!

Falkenheim, Erlenstr. 82, 4390 Gladbeck  
Tel.: 0 20 43/2 42 55

Anzeige



# Keine Atommülltransporte durch RE!!

Da eine vernünftige "Entsorgung" von Atommüll bisher technisch in weiter Ferne liegt, drücken die Sorgen um den Atommüll die Betreiber von Atomkraftwerken (VEW, RWE und andere Energieversorgungsunternehmen) ganz kräftig. Die Abklingbecken in den AKW's quellen über, und wenn nicht schnell eine Lösung gefunden wird, müssen einige AKW's noch in diesem Jahr abgeschaltet werden. Man sollte meinen, daß die Betreiber diese Chance wahrnehmen und uns, und sich, einige Sorgen ersparen.

Aber, nee, wollen die partout nicht, und so wird es schon weiterhin an uns liegen, ob die Dinger abgeschaltet werden oder nicht.

## DIE ATOMMÜLLLAGER SIND ZUR ZEIT EIN KONKRETER KNACKPUNKT DES ATOMPROGRAMMS!

Die "einfachste" Art für die Betreiber aus diesem Dilemma herauszukommen, ist die Kompaktlagerung. Dabei werden in die vollen Abklingbecken einfach noch mehr verbrauchte Brennstäbe hineingestellt. Damit es nicht zu einer Kettenreaktion (Atomexplosion) kommt, werden Stäbe aus Bohr zwischen den Brennstäben gestellt. Bohr kann viele freie Neutronen auffangen. Durch die Kompaktlagerung erhöht sich das radioaktive Potential in den AKW's erheblich. Die AKW's werden damit noch gefährlicher. Kompaktlager sind in Grafenrheinfeld, Ohu und Biblis A u.B. genehmigt und in 12 anderen AKW's beantragt. Widerstand haben bisher nur die örtlichen BI's und dann auch nur eher zaghaft geleistet.

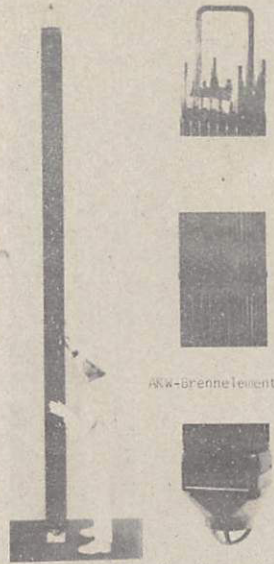


## KEIN ATOMMÜLL NACH AHAUS!

In Ahaus, Gorleben, Würgassen und Stade sind zusätzlich zu den Kompaktlagern in den AKW's externe Zwischenlager beantragt. Wobei Ahaus und Gorleben jeweils eine Kapazität von 1500 Tonnen haben sollen, Würgassen 125 t. und Stade 108t.

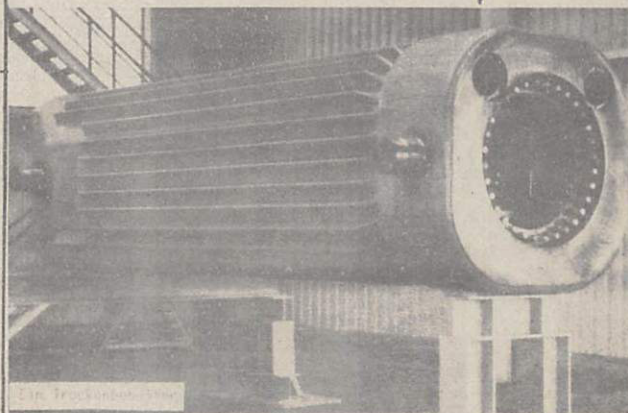
Diese externen Zwischenlager gelten seit neuesten als Entsorgungsnachweis bei der Genehmigung von neuen AKW's. Wenn wir es schaffen, die Lager in Ahaus und Gorleben zu verhindern, so wären damit auch die zukünftigen AKW's verhindert!

Technisch sind diese Lager (Trockenlager) einfache große Hallen mit Lüftungsschlitzen, in der die abgebrannten Brennstäbe in ihren ca. 100 t. schweren Transportbehältern (die Industrie nennt die Dinger lusti-



gerweise Castor im Zaum halten) einfach hineingestellt werden. Die Nachzerfallswärme wird an die Luft abgegeben. Da stehen die Dinger dann dumm rum, und da eine Möglichkeit zur Wiederaufarbeitung zumindest in den nächsten 20-30 Jahren nicht in Sicht ist, ist so ein "Zwischen" plötzlich ein "Endlager" geworden.

Und da fangen auch schon die nächsten Probleme an. Radioaktivität, von allerdings selbst strahlenden Substanzen (Radionukleide) müssen zu 100% vom menschlichen Leben ferngehalten werden, weil sie sonst Krebs, Mißbildungen und ähnlicher verursachen können. Diese Castors haben zwar drei übereinanderliegende Deckel, aber auch die sind halt nur zu 99% dicht und das reicht nicht.



## WER SICH NICHT WEHRT, LEBT VERKEHRT

Damit stellt sich die Frage, wie wir diesen WAAnsinn verhindern können. In Ahaus, Gorleben und Würgassen gibt es starke Bürgerinitiativen, die aber sicherlich auch Deine Unterstützung brauchen. Das ist die erste Art von Widerstand: Aktionstage, Unterschriftensammlungen, die Standorte auch in Recklinghausen bekannt machen ua.

Zum anderen sind wir auch in RE direkt durch Atommülltransporte bedroht, z.B. von AKW's aus Süddeutschland und der Rheinschiene nach Ahaus. Gegen diese Bedrohung gibt es Möglichkeiten zu finden und sich zu wehren. Blockaden z.B. von Schienentransporten ist dabei sicherlich nur eine Aktionsform. Um weitere Formen zu finden, mach die Bürgerinitiative Umweltschutz Recklinghausen eine

## Info-Veranstaltung

ZU Atommüll - Zwischen/Endlagerung - Transport und Widerstand  
**am**

20. Januar 1981 20.00 Uhr  
Altstadtschmiede

## Ausstellung

über die Räumung und das Leben in der Freien Republik Wendland auf der Tiefbohrstelle bei Gorleben.

13.-20.1.81

Altstadtschmiede



# KURZES

## Gegen Behördenwillkür

Bei der Krefelder Initiative gegen Polizei- und Behördenwillkür sind eine Rechtshilfe-Broschüre bezüglich des Verhaltens bei Festnahmen, Hausdurchsuchungen etc. und ein Aufkleber erschienen. Gegen Vorauskasse (Aufkleber 1 DM ab 10 ST., 80 Pfg., ab 50 ST. 70 Pfg. Broschüre 1,80 DM) bei Hans Boeck Geldernsche Str. 63, 4150 Krefeld 1.

## Junge Presse

Eine Selbstdarstellungsbroschüre der Jungen Presse e.V. zur Organisation und zu Strukturen eines Jugendpresseverbandes liegt vor. Neben Selbstverständnis, Bildungsangebot, Materialien und Publikationen sind weitere interessante Informationen für Schüler- und Jugendzeitungsredakteure enthalten. Bitte anfordern bei: Junge Presse Rh-Pf/s Postfach 2463, 6500 Mainz



## Komische Garantie

Nach einer Information der Verbraucherzentrale NRW kann trotz rechtzeitiger Reklamation eines Mangels innerhalb der 6monatigen Garantiezeit eine Garantieleistung unterbleiben, wenn die 6 Monate z.B. durch schleppende Bearbeitung der zur Leistung verpflichteten Firma "berschnitten" wird.

## Indiziert

Nebst sechs schriftlichen Werken zur Kleingärtnerkunde (Marijuana Anbau in der Wohnung, Der Grassgarten, usw.) wurde auch die LP "Legalize it" von Peter Tosh und deren Singleauskopplung "get up, stand up" von der Bundesprüfstelle indiziert und gehört somit zu den jugendgefährdenden Medien. Diese Medien dürfen nur noch in Geschäften unter der Theke und in Geschäften, zu denen Kinder keinen Zutritt haben, angeboten und verkauft werden.



„Reg Dich nicht auf, Du weißt doch, daß Du da oben keine Bekannten hast!“

## Frieden und Abrüstung

Die "Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Referat Schülerarbeit", Gabelsberger Str. 19, 5000 Köln hat die zweite Ausgabe der "Polit-Exzerpte 1980" zum Thema "Frieden und Abrüstung" veröffentlicht. Schwerpunkte sind: Nachrüstungsbeschluss der NATO, NATO und Warschauer Pakt-wer ist wem militärisch überlegen? usw. Der Versand erfolgt kostenlos.

Zum gleichen Themenkomplex haben die Müllheimer Jusos eine Broschüre herausgegeben. Für 2 DM ist die Broschüre zu beziehen bei Wolfgang Bruckmann, Siebenstr. 4, 4330 Müllheim (Ruhr) 1.

## Kindesmißhandlungen

1978 wurden 28 723 Kinder und Jugendliche Opfer von Straftaten, 8 372mal wurden junge Menschen allein Pfer von schweren Körperverletzungen. Die tatsächliche Zahl von Kindesmißhandlungen dürfte um ein Vielfaches höher liegen. Vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit wurde ein Handbuch herausgegeben: "Kindesmißhandlungen, Erkennen und Helfen", das sich an die betroffenen Berufsgruppen richtet (Sozialarbeiter etc.), sowie eine Broschüre, die einen Überblick über die Probleme der Kindesmißhandlungen enthält.

## Ratgeber für Gefangene

Der "Ratgeber für Gefangene" mit Ratschlägen zur Selbsthilfe und Überlebensstrategien, in den viele Gefangene - bekannte und ungekannte, sog. politische und sog. soziale, "nicht resozialisierbare" und "Querulanten" - ihre unterschiedlichen Erfahrungen eingebracht haben. Mitgearbeitet haben außerdem "Fachleute" von draußen, wie Mediziner, Juristen, ehemalige Anstaltspfleger und andere. Der Ratgeber ist aber nicht nur ein technisches Handbuch, sondern versteht sich auch als Beitrag zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Institution Knast und ist bestimmt nicht nur für Gefangene lesenswert.

Der jetzt erschienene erste Teil des Ratgebers (254 Seiten in Ordner eingelebt) kostet 20 DM. Der Ergänzungsteil, der im nächsten Frühjahr herauskommt (weitere 350 Seiten, ohne Ordner) kostet weitere 17 DM. Im Abonnement beide Teile für 35 DM. Ein begrenzter Teil der Auflage steht Freunden und Angehörigen von Gefangenen zum ermäßigten Preis von 20 DM für das gesamte Werk im Abo sowie Gefangenen als Freixemplare zur Verfügung.

Bestellungen (gegen Vorauszahlung) an: Verlag Libertäre Assoziation, Ottenser Hauptstr. 35 2 Hamburg 50, PSchA Hamb. 437937-200 oder per Scheck.



## Umwelt papier

Rainer Kern, Langgasse 157, 6733 Halloch, hat eine umfangreiche Adressenliste von Versänden für Umweltschutzpapier erstellt. Bei diesen Versänden sind z.B. Notizblöcke, Schreibpapier, Schulhefte, Briefpapier usw. zu erhalten, die man in normalen Schreibwarengeschäften kaum erhält. Auch sonst kann dort bei Fragen nach Informationen und Adressen bestimmt weitergeholfen werden.



# FESTE TERMINE

ab 15.00 Uhr  
**MONTAG**  
 Frauenzentrum  
 Müttergruppe

ab 19.15 Uhr  
 DGB-Jugendgruppe

ab 20.00 Uhr  
 Treffen der Strobos  
 jeden ersten Mont-  
 tag im Monat.

## DIENSTAG

17 - 18 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Problemtelefon und  
 Beratung (15457)

ab 20.00 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Öffentlichkeitsar-  
 beitsgruppe

ab 20.00 Uhr  
 Bürgerinitiative Um-  
 weltschutz RE  
 Altstadt Schmiede

## MITTWOCH

16.30 - 18 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Problemtelefon und  
 Beratung (15457)

ab 19.00 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Frauenhausgruppe

ab 20.00 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Umweltschutzgruppe

ab 20.00 Uhr  
 Frauenzentrum  
 jeden ersten Mitt-  
 woch im Monat Voll-  
 versammlung

## DONNERSTAG

19.30 Uhr  
 Werkkreis Literatur der  
 Arbeitswelt, Hein-  
 rich-Pardon-Haus

jede gerade Woche

16 - 17 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Problemtelefon und  
 Beratung

19 - 21 Uhr  
 Frauenzentrum  
 Problemtelefon und  
 Beratung, jeden 1.  
 und 3. Donnerstag im  
 Monat

19 Uhr  
 HBV-Jugendgrup-  
 pe, Dorstener  
 Str. 27 a  
 jeden 2.+4. Don-  
 nerstag

## FREITAG

ab 17.00 Uhr  
 Holzwurm-Redaktions-  
 sitzung  
 Laden

ab 19.00 Uhr  
 amnesty inter-  
 national  
 Jugend-Info-Treff  
 Herner Str. 13a  
 alle 14t (ungera-  
 de Woche)

ab 20.00 Uhr  
 KDV-Beratung  
 Heinrich-Pardon-Haus  
 jeden 1. u. 3.  
 Freitag im Monat

# ANSCHRIFTEN

Altstadtschmiede  
 -Soziokulturelles Zentrum-  
 Kellerstr. 10, RE 21212

Amnesty International  
 Hermann Zdarta  
 Bockholter Str. 59, RE  
 24775

Anonyme Drogenberatungsstelle  
 Hochlamarkstr. 73, RE 36022

Antifaschistischer AK im Land-  
 kreis Recklinghausen, c/o Mo-  
 nika und Klaus Oberschewen,  
 Hillen 36, 48620

bbz, Bochumerstr. 17, 33683

Bürgerinitiative Umweltschutz  
 c/o Altstadtschmiede, RE 21212

Cosmic Cowboy Record Store  
 -Schallplatten-  
 Herrenstr., RE 27492

DGB Jugendheim  
 Dorstener Str. 27c, RE 21049

Der Laden  
 -Bücher, Zeitschriften,-

DFG/VK  
 -KDV-Beratung-, Jürgen  
 Pawlik, Taubenstr., 42 82167

Folk Club Recklinghausen  
 Uli Müller, Amandusstr.  
 47, 4354 Datteln, 02363/  
 1583

Flaschenöffner  
 -Jugendzeitschrift-  
 c/o Victor Jara Zentrum

Frauenzentrum  
 Am Lohter 1, RE 15457

Gewerkschaftlicher AK in RE ge-  
 gen den Abbau demokratischer  
 Rechte und Freiheiten in der BRD  
 Michael Weber, Hillen 15, 44501

Heinrich-Pardon-Haus  
 -Jugendzentrum-  
 Wichernstr. 2, 44600

Holzwurm, Stadtzeitschrift  
 u. Druck, Herner Str. 30a  
 15698

Initiativgruppe 3. Welt - Für  
 Entwicklung und Frieden  
 c/o Wilm Schmülling, Lortzingstr.  
 8, RE 27886

Jugendwohngruppen Recklinghausen  
 c/o Erich Behrendt, Saarstr. 33  
 63248

Juso-Stadtverband u. Unterbezirk  
 Friedrich-Ebert-Str. 23 24750

Katholische Studierende Jugend  
 Steintor 5

Kinder- und Jugendtelefon  
 -Anonymes Sorgentelefon-  
 12345

Lateinamerika Komitee  
 Dorstener Str. 12a 14913

SDAJ, c/o Ulrike Abcynski  
 Im Reitwinkel 58, RE 653646

SJD-Die Falken, Alte Grenzstr.  
 138, RE 34352

Sonnenblume  
 -Naturkostladen-  
 Springstr.

Fachwerkhaus  
 -Gemeinwesenarbeit -  
 Castroper Str. 217

Stromzahlungsboykotteure (STROBO)  
 Lisa Wickinghoff, Reitzensteinstr. 39,  
 4350 RE, Tel.: 57055

Casablanca  
 -Teeladen-  
 Marienstr. 15, RE

Victor-Jara-Zentrum  
 -Bücherstube, Jugendtreff-  
 Marienstr. 18a, RE 651346

Volksfront, Almuth Euler,  
 Ludwig-Richter-Str. 1 12657

Werkkreis Literatur der Arbeits-  
 welt, Werner Krüger, Kuckucksweg  
 1, Herne oder Jürgen Pawlik,  
 Taubenstr. 42, RE 82167



# Veranstaltungen 2.1.-6.2

## Fr. 2.1.

19.45 WDR 3  
Beatclub, Beatles

## Sa. 3.1.

19.45 WDR 3  
Beatclub, Rolling Stones

20.00 Reggae Film  
mit Jimmy Cliff: The Harder  
They Come  
Pappschachtel

20.15 Monterey Pop (1967)  
mit Janis Joplin, Hendrix,  
Who u.a.  
WOR 3

## So. 4.1.

10.00 - 12.30  
Recklinghäuser Musiker-  
initiative und Stadtbü-  
cherei: Decade, Ovation,  
Art-Quartett  
Ruhrfestspielhaus

19.45 WDR 3  
Beatclub, Johnny Winter,  
Small Faces, Iron Butter-  
fly

20.15 Rockpalast

## Mi. 7.1.

10.00 Clown Ferdinand und die  
+ Rakete; Kinderfilm  
15.00 Volkssternwarte

19.00 The Kids Are Alright  
mit The Who, Film  
Drob, Eintritt frei

20.00 Brasil Tropical  
Ruhrfestspielhaus, Ein-  
tritt ?

## Do. 8.1.

Ekkehard Nisch  
Ausstellung, Karikaturen  
jazz & art galerie, Gel-  
senkirchen-Mitte

## Sa. 10.1.

Beginn der VHS-Anmel-  
dung für die Kurse ab  
19. Januar

## So. 11.1.

20.00 Oldiekonzert in der Ge-  
samtsschule Herten:  
SWINGIN BLUE JEANS  
Vorprogramm: Athos  
Veranst. JA Herten  
3 DM

## Mo. 12.1.

19.30 Aula Kuniberg  
Stinkwut  
Theaterstück von Fitz-

DIE DISKUSSIONEN ÜBER DIE  
MÄNNERROLLE, FRAUENROLLE,  
SEXISMUS, UNTERDRÜCKUNG



...MÄNNLICHEN CHAUVINISMUS,  
FRAU ALS LUSTOBJEKT ETC.  
BESCHÄFTIGEN MICH STÄNDIG.



EIN THEMA LÄßt MICH ABER  
GAR NICHT MEHR LOS.



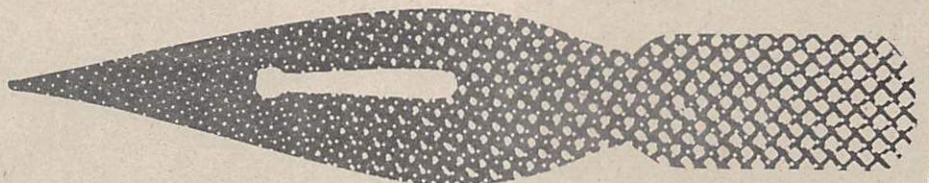
KOMMT DER  
MINIROCK WIEDER ???



Tomaschoff

20.00 Rock aus Holland  
mit Rose Tatroo  
Pappschachtel GE  
3DM

gerald Kusz  
rutluk 3 - 5 DM  
Volksstück zur Um-welt-  
problematik





# Di. 13.1.

Beginn der Ausstellung über das Leben und die anschließende Räumung in der freien Republik Wendland auf der Tiefbohrstelle bei Gorleben.  
Bis zum 20. 1. in der Altstadt-schmiede

# Mi. 14.1.

19.00 Film in der Drob (noch offen)

19.00 Kunst im dritten Reich  
Veranstaltung mit Prof. Th. Grochowiak, Vorsitzender des deutschen Künstlerbundes  
Altstadtschmiede

# Fr. 16.1.

20.00 Ein rockiger Horrorfilm, dessen Titel noch nicht genannt werden darf  
3 DM  
Pappschachtel



# So. 18.1.

20.00 Backyard Band  
Kaplan-Prassek-Heim  
JA Hert. & Kath. Jug. St.  
Antonius  
3 DM

# Mi. 21.1.

19.00 Die Insel des Dr. Moro  
Drobfilm  
Eintritt frei

# Sa. 24. + So. 25.1.

VHS - Seminar:  
EIN WOCHENDE IN CASABLANCA

Samstag, 24.1:

17.00 Casablanca  
USA 1943  
Das ungekürzte Original  
mit deutschen Untertiteln

19.30 Casablanca  
Die verstümmelte deutsch  
synchronisierte Fassung

Sonntag, 25.1:

11.00 Marx Brothers  
Eine Nacht in Casablanca  
Anarchoparodie aufs Origin.

13.00 Machs noch einmal, Sam  
von und mit Woody Allen

Die Filme werden alle in der Aula  
Kuniberg gezeigt, der Eintritt  
ist frei. Nach den Filmen wollen  
die Veranstalter jeweils Dis-  
kussionen durchführen

# Mo. 26.1.

20.00 Stadtparkasse  
Die USA und ihre fragwür-  
dige Führungsrolle  
Vortrag: Prof. Dr. Helbich  
Veranst.: VHS

# Mi. 28.1.

19.00 Lohn der Angst  
Drobfilm  
Eintritt frei

# Fr. 30.1.

19.00 STROBO - VERANSTALTUNG  
Informationsabend der  
Recklinghäuser Stromzah-  
lungsboykotteure  
Altstadtschmiede  
????? Bill Ramsey & Juraj Galan  
Jazz Standards, Ballads &  
Blues  
Jazz&Art Galerie, GE

Sorry, hab' grad wat vergessen?  
Also, am Samstag, 10.1.

20.00 Schloß Herten  
Hampelmuse  
Deutsche und französi-  
sche Volkstänze zum Mit-  
machen  
Eintritt frei

# Mi. 4.2.

19.00 Rockers  
Musikfilm aus Jamaica  
Drob, Eintritt frei

Wie schon unter Kulturelles er-  
wähnt, führt die Pappschachtel  
in Gelsenkirchen-Buer vom 24.  
bis zum 31. Januar ein Bluesfes-  
tival durch. Hier nun die genau-  
en Daten:

Samstag, 24.1.

20.00 Gemeinsames Konzert mit  
der Full Stoned Boogie  
Band und der Delta Blues  
Band mit Lone Cat Erich-  
son  
5 DM

Sonntag

Montag, 26.1.

17.00 Open Music House  
Die hauseigenen Bands  
sind heute für lau bei  
ihren Proben zu belauschen

Dienstag, 27.1.

20.00 Pentagram  
Spirituals, Gospels  
und Blues  
Eintritt ne Mark

Mittwoch, 28.1.

20.00 Referat von Peter Sterner  
zum Thema "vom Blues zu  
Pop-musik"  
Eintritt frei

Donnerstag, 29.1.

Kreativ-Workshops mit Musi-  
kern der Reiner Murks Blues  
Band und der Gruppe Spring-  
time, kostenlos

Freitag, 30.1.

20.00 Cream - last concert  
Film über das letzte Kon-  
zert der legendären Gruppe  
Eintritt 2DM

Samstag, 31.1.

19.30 Doppelkonzert:  
Kirsten & Andreas Reska  
Frankfurt City Blues Band  
Eintritt 5 DM

# Fr. 6.2.

20.00 Hertener Gymnasium  
Pete York's New York  
Vorprogramm: Einhorn  
Veranst. JA Herten &  
Hertener Musikerinitiat.  
3 DM